

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM LÄNDLICHEN RAUM OSTDEUTSCHLANDS 2020

am Beispiel Thüringens

Kompaktbericht

Kompaktbericht zur Studie: Ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum Ostdeutschlands 2020 am Beispiel Thüringens.

Durchgeführt im Auftrag der Thüringer Ehrenamtsstiftung

Vorgelegt von Gensicke Sozialforschung München

Dr. Thomas Gensicke

089 / 74325876

0172 / 4305414

info@gensicke-sozialforschung.de

Erfurt, November 2020



Die Thüringer Ehrenamtsstiftung wird gefördert durch



Inhaltsverzeichnis

04	VORWORT
05	ZIELE DER BEFRAGUNG
06-09	ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK
10-13	EMPFEHLUNGEN - WAS ZU TUN IST
14-22	GRAFISCHE AUSWERTUNG
23-25	DANKSAGUNG
26-30	MEDIEN- UND LITERATURVERZEICHNIS
31-37	FRAGEBÖGEN
38	ÜBER DIE STIFTUNG
39	IMPRESSUM

Vorwort

*Sehr geehrte Ehrenamtliche, Akteur*innen und Interessierte,*

seitdem die Thüringer Ehrenamtsstiftung im Herbst 2019 die Studie „Engagement im ländlichen Raum Ostdeutschlands“ in Auftrag gegeben hat, ist mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie viel passiert. Zusätzlich hat die Gründung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt zu neuen Erkenntnissen geführt.

Nun hat der Sozialforscher Dr. Thomas Gensicke die spannenden Ergebnisse und sich daraus ableitende Empfehlungen veröffentlicht.

Die Studie ist die umfassendste, die seit langem in Thüringen bzw. im ostdeutschen Raum zum Thema „Ehrenamtliches Engagement“ durchgeführt wurde. Herr Dr. Gensicke hat insgesamt 63 Telefoninterviews von je 60 bis 90 Minuten geführt, 352 Fragebögen ausgewertet und mehrere Besuche in kleineren Orten des Freistaats vorgenommen.

So ergibt sich bezüglich Region, Ebene und Engagementfeld ein guter Querschnitt durch die ehrenamtlich aktive Thüringer Bevölkerung, die an der Studie teilgenommen hat.

Auch in Thüringen als besonders ländlich geprägtes Bundesland bestätigen sich beobachtbare Trends in der Gesellschaft, die bisher nicht wissenschaftlich fundiert waren, besonders deutlich. So spielen die Schwierigkeit der Nachwuchsgewinnung, Hürden bei der Digitalisierung, ein Zuviel an Bürokratie und Strukturen, die nur ansatzweise an den ländlichen Raum angepasst sind, eine sehr große Rolle, wenn sich die Befragten zu aktuellen Herausforderungen im Ehrenamt äußern. Die Befragung bestätigt, diese Bereiche noch viel stärker in den Blick zu nehmen.

Diesen Herausforderungen wollen wir uns weiterhin, nun auch mit einer Bundesstiftung als starker Partnerin an der Seite, stellen.

Wir freuen uns, Ihnen ab Januar 2020 auch den Gesamtbericht zur Studie auf der Homepage der Thüringer Ehrenamtsstiftung www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de zur Verfügung stellen zu können.



Frank Krätzschar,
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Thüringer Ehrenamtsstiftung

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM LÄNDLICHEN RAUM OSTDEUTSCHLANDS 2020 am Beispiel Thüringens

ZIELE DER BEFRAGUNG

Es sollten Stand, Probleme und Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements in Thüringen als Beispiel für die ostdeutschen Bundesländer untersucht werden. Im Mittelpunkt steht der ländliche Raum. Hier wohnen in Thüringen 80% der Bevölkerung, in den ostdeutschen Bundesländern 70%¹. Größere Städte wurden zum Vergleich hinzugezogen. Was sind die sozialen und kulturellen Vorteile des ländlichen Raums für das ehrenamtliche Engagement, was die strukturellen Nachteile, die durch öffentliche Förderung verringert werden könnten?

Je kleiner und persönlicher eine Gemeinschaft (Dorfgemeinschaft, Hausgemeinschaft) ist, desto eher engagieren sich die Menschen. Weniger Anonymität fördert die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Dies geht mit dem Wunsch zum Gestalten einher, was jedoch auch finanzielle Ressourcen erfordert. Nicht bloß Fahrgeld!

(Gemeinnützige regionale Wirtschaftsvereinigung)

Das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Vereine funktioniert größtenteils, weil sich Vorstände und Mitglieder ihren Vorstellungen und Zielen entsprechend mit großem Zeitaufwand einbringen. Für sie bringt es in erster Linie Lebensqualität, hat aber einen hohen gesellschaftlichen Nutzen. Das kann jeder Verein anhand seiner eigenen Bilanz nachweisen. Gut arbeitende Kommunen schätzen das Wirken ihrer Vereine und unterstützen dies im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie sehen es oft als die Sahnedekoration der ohnehin schon wunderbaren Torte. Aber ohne die ehrenamtlich geführten Vereine und Verbandsgliederungen wäre das Leben in einer Gemeinde trist und leer.

(Ortsentwicklungs- und Kirmesverein)

¹ In den neuen Ländern werden allein 75% der Wirtschaftsleistung (BIP) im ländlichen Raum erbracht, in Gesamtdeutschland 50%. Vgl. BMWi (2020)

Ergebnisse im Überblick

DURCHFÜHRUNG

Das Projekt ist das aufwendigste, das zum Ehrenamt in Thüringen seit Langem durchgeführt wurde. Dies wurde möglich durch die Initiative der Thüringer Ehrenamtsstiftung (TES) und die Förderung durch den Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Länder. So konnten 63 Interviews (zu allermeist telefonisch) in einer Länge von 1 bis 1½ Stunden durchgeführt werden, 352 Fragebögen von Vereinen per E-Mail oder per Papierfragebogen eingesammelt und mehrere Begehungen in kleineren Orten in verschiedenen Regionen durchgeführt werden.

EBENEN

Einschätzungen zum Ehrenamt wurden auf drei Ebenen erfasst, zentral aus Erfurt (z.B. Verbände), von der Kreisebene her (Ehrenamtsbeauftragte, Sportbünde, Feuerwehrverbände, Sozialverbände und mit deren Einrichtungen, Wirtschafts- und Berufsverbände, Jägerschaften, Freiwilligenagenturen, Kleingärten/Gartenfreunde, Wanderverbände usw.). Vor allem aber wurde auf lokaler Ebene befragt; aus der dünn besiedelten Fläche stammen 31% der Fragebögen, 25% aus dem verdichteten Raum, 34% aus dem Milieu kleinstädtischer Siedlungskerne.

HAUPTERKENNTNIS

Der ländliche Raum ist ganz besonders auf das Ehrenamt angewiesen, es gibt dort aber auch besondere Probleme. Ehrenamtliches Engagement kommt durch das soziale und kulturelle Klima leichter zustande, es erwächst jedoch auch aus schierer Notwendigkeit. Öffentliche und kommerzielle Angebote stehen dort viel weniger zur Verfügung als in der Stadt. Die Abwanderung jüngerer Menschen in die Städte, eine ausgedünnte Infrastruktur und die materielle Schwäche der Gemeinden gefährden die Vereine als wichtigste Struktur des Engagements.

NEBENERKENNTNIS

In Thüringen gibt es eine besondere Bindung an das Land. Kultur und Tradition werden im Moment noch gut gepflegt. Diese kulturelle Bindung wirkt der Abwanderung entgegen und kann Rückwanderung begünstigen. Dazu muss zuerst die feste Struktur der Vereine gesichert werden. Diese sollten in der Region enge Fühlung untereinander halten und sich mit den locker organisierten Gruppen vernetzen. Lokale Politik und Verwaltung haben es in der Hand, diese Vernetzung zu unterstützen und die Arbeit der Vereine und Gruppen zu erleichtern.

ORGANISATIONSGRAD

In Thüringen gibt es ungefähr 19 Tausend Vereine und das heißt, dass nach der Wende viel erreicht wurde. Es bedeutet aber nicht, dass diesen Vereinen ebenso viele Mitglieder² und vor allem ebenso viele Mittel zur Verfügung stehen wie in den alten Ländern, insbesondere wie in Bayern oder Baden-Württemberg. Experten und Ehrenamtliche meinen, dass die Kapitalausstattung der Vereine auch in Thüringen deutlich geringer ist, was nicht verwundert, da es deutliche Unterschiede zum Westen in der Wirtschaftskraft, gerade beim Vermögen³ gibt.

STEUERKRAFT

Entsprechend der wirtschaftlichen Unterschiede bleibt die Steuerkraft in den neuen Ländern hinter den alten zurück und das verringert die Möglichkeiten der öffentlichen Hand, in das ehrenamtliche Engagement und es stützende Strukturen zu investieren. Zugleich verbleiben auch andere öffentliche Strukturen prekärer; in einem Gebiet mit viel ländlicher Struktur schlägt dabei der öffentliche Nahverkehr besonders zu Buche. Das zeigt sich in der Befragung in einer starken Forderung Ehrenamtlicher nach der Erstattung von Fahrtkosten des Ehrenamtes.

STRUKTURSCHWÄCHE

In Letzterem bündeln sich wiederum Struktur- und Finanzschwäche in Ostdeutschland, insbesondere im ländlichen Raum. All diese Faktoren legen es nahe, dass ehrenamtliches Engagement umso nötiger ist, aber auch, dass es besonders viel Unterstützung braucht. Die Kommunen sind dabei das

² In Sportvereinen, dem ungleich größten Bereich des Ehrenamtes waren in Deutschland 33% der Bevölkerung Mitglieder, in Thüringen 17%, am wenigsten in Brandenburg mit 14%. Das Saarland führt unter den Ländern mit 34%. Vgl. Destatis 2020

³ Laut Statistischem Bundesamt lag 2018 das Nettogesamtvermögen westdeutscher Haushalte bei 182.000 € und das ostdeutscher bei 88.000, also bei etwas weniger als der Hälfte (48%). Immerhin war der Abstand 2008 noch größer (42%). Vgl. Destatis 2020

schwächste Glied, sie sind weit stärker als in Westdeutschland auf Landesmittel angewiesen und die Länder wieder stärker auf Zuschüsse aus dem Länderfinanzausgleich. An dieser Stelle gerät damit der Bund als Unterstützer des Ehrenamtes in den Blick.

AUSPRÄGUNG

Das ehrenamtliche Engagement in Thüringen wird zu 39% als „stark“ ausgeprägt bewertet, zu 52% als „einigermaßen“ und zu 8% als „schwach“. Befragte auf zentralen Ebenen sehen es deutlicher stark, solche auf der dezentralen Ebene eher einigermaßen ausgeprägt. Förderer sehen das Ehrenamt also stärker als „Geförderte“. An der Basis stützt das kleine Siedlungsmilieu dieses recht gute Ergebnis am ehesten, am wenigsten ist das im verdichteten ländlichen Raum jenseits zentraler Kleinstädte der Fall. Der Unterschied ist aber nicht besonders groß.

ENTWICKLUNG

Im Moment überwiegen Einschätzungen, das ehrenamtliche Engagement hätte in den letzten 10 Jahren zugenommen (36%) die Urteile, es hätte abgenommen (27%). 35% gehen davon aus, das Niveau wäre ungefähr gleich geblieben. Das bedeutet eine ziemliche Gleichverteilung, also ein recht durchwachsendes Bild. In den Interviews ging man von Wachstum in den Bereichen Schule, Umwelt, Sport, Soziales, Senioren aus, dagegen vermehrt von Verlust bei Musik, Landfrauen und traditionellen Vereinen, deren Themen inzwischen an Popularität einbüßten.

COVID-19

Das Niveau des ehrenamtlichen Engagements wurde anhand der Lage vor dem Virus geschätzt. Am Anfang des Geschehens gab es Hoffnung auf mehr Solidarität und sogar ein Überangebot an Engagement, das teils nicht abgerufen werden konnte. Zugleich und zunehmend kam Skepsis auf. Die neue soziale Isolation, die Verluste an unmittelbarer Gemeinschaft setzen die Vereine unter Druck. Die oft schon als prekär eingestufte materielle Basis dürfte weiter abbröckeln. Fehlende Einnahmen, die noch knappere Lage der Kommunen wegen wirtschaftlicher Verluste machen den meisten Sorgen, welche die Zuversicht eindeutig überwiegen.

DIGITALISIERUNG (1)

C-19 brachte auch in den Vereinen einen Digitalisierungsschub, da so die Kommunikation erleichtert wurde. Dadurch werden sich wahrscheinlich mehr ältere Menschen den neuen Medien geöffnet haben. Allerdings ist das kein Ersatz für die dringend nötigen und gewünschten persönlichen Kontakte, die nicht nur Mittel, sondern Zweck des ehrenamtlichen Engagements sind. Verstetigt sich also die Lage einer realen Kontaktarmut, gerät das ehrenamtliche Engagement unter neuen Druck, der die bereits vorhandenen Probleme verschärft.

BEREICHE

Sport und Freiwillige Feuerwehr werden für das ehrenamtliche Engagement als ungleich wichtigste Bereiche eingestuft, die Vereine billigen diesen zu 81% bzw. zu 72% dabei eine „große“ Rolle zu. Dann folgen die Bereiche Soziales (43%) sowie Schule und Kindergarten (39%). Kulturvereine wird zu 35% „große“ und zu 47% „mittlere“ Bedeutung zugemessen. Kultur- und Heimatvereine haben sich allerdings besonders an der Befragung beteiligt. Sie suchen vermehrt die Nähe zur TES, auch weil sie nicht auf einen schlagkräftigen Verband zählen können.

KULTUR- UND HEIMATVEREINE

Neben den eher kleinen Sportvereinen auf dem Land werden Kultur- und Heimatvereine bereits stärker von der TES gefördert. Sie haben eine hohe Bedeutung für die Bindung an Ort und Region, suchen aber auch nach überregionalen Anknüpfungen. Wie auch die Kirmes- und Karnevalvereine sind sie so etwas wie die Hausmarken des kleinräumigen ländlichen Raumes. Letztere sind sich aber im lokalen Kreis und Umfeld eher genug, während die Kultur- und Heimatvereine sehr bewusst die regionale und lokale Eigenart und Kultur pflegen.

EHRENAMTLICHE FEHLEN

Die Gewinnung von Ehrenamtlichen wird von den Befragten als kritisch empfunden. 77% meinen, Vereine hätten zunehmend Probleme, Ehrenamtliche zu gewinnen. Das Urteil wird allgemein geteilt, auch von den Ehrenamtsbeauftragten der Kreise und den Freiwilligenagenturen, am meisten aber von Musikvereinen, den Landfrauen und auch im sozialen Bereich. In den Agenturen ist die Auffassung populär, dass vor allem das zeitweise ungebundene Engagement zunimmt (100%!), ein Reflex des zumeist städtischen Hintergrunds der Agenturen.

GERINGERE BINDUNG

Auch im Bereich Kinder, Jugend, Bildung sieht man vermehrt eine geringere Bindung des Engagements, merkwürdigerweise auch im Bereich Kirche, der aber eher städtisch geprägt ist. Bei den sehr ländlichen Kirmes- und Karnevalvereinen sieht man am wenigsten zunehmende Ungebundenheit des Engagements, weniger ist das auch im Sport der Fall. Die ebenso sehr ländlichen Feuerwehren neigen hier eher zur Zustimmung, der Bereich Kultur ebenso. Die Idee zunehmender Ungebundenheit des Engagements ist aber eher städtisch als ländlich.

STÄDTE UND GEMEINDEN

Das Votum der Vereine ist klar, 71% meinen, diese müssten ihre Verantwortung für das ehrenamtliche Engagement besser wahrnehmen, nur 3% sehen das nicht so. Darin zeigt sich ein Haupthebel zur Verbesserung der Lage und Tätigkeit der Vereine, besonders auch in den eingemeindeten Ortsteilen. Stehen schon die Kerne der Städte oft knapp, so sind die Ortsteile, die nur noch über geringe Budgets verfügen, wirklich die allerletzten in der Kette. Von dort hört man Klagen über Klagen, denn die Eingemeindung hat vieles noch schlechter gemacht.

MIGRATION

Jenes Engagement, das aus der Migrationswelle seit 2015 erwuchs, spielt keine große Rolle mehr und wenn, dann in den Städten, besonders den größeren. 13% der Vereine sehen darin noch eine neue Quelle von Engagement. Zuwanderer aus dem Ausland werden in relativ geringem Maße als Zielgruppe der Beteiligung in Vereinen gesehen. Man sieht, dass sie, sobald sie dürfen, in die Metropolen weiterziehen, wo sie kulturell ähnliche Milieus suchen. Verbleiben sie im ländlichen Raum, kommt es darauf an, sie in die Tätigkeit der Vereine einzubeziehen.

NACHWUCHSPROBLEME (1)

Dass jüngere Leute in die großen Städte abwandern, dort auch verbleiben, wird als Hauptgrund für Nachwuchsmangel gesehen. Ob die Themen und Kulturen der Vereine „verstaubt“ seien, ist nicht der Hauptpunkt. Etwas mehr irritiert die exzessive Nutzung neuer Medien, die die Real-Zeit für das Engagement verringert. Das ist aber auch nicht der Kern, noch weniger, dass die Jugend durch die Schule zu sehr beansprucht würde. Vielmehr nehmen die Vereine die Schulen in die Pflicht, die Jugend praktisch an das Ehrenamt heranzuführen.

NACHWUCHSPROBLEME (2)

Ziemlich populär ist die Idee, „junge Alte“ (also ab ca. 60 Jahren) für das Ehrenamt zu gewinnen. Im Konkreten benennen hier Experten und Vorstände aber auch einige Einwände; die Gruppe wäre schon gut für das Ehrenamt ausgeschöpft, manche wollten erst einmal ausspannen oder die Welt sehen und sie wären auch schon vom Trend zur Individualisierung erfasst, der für dauerhaftes Engagement ungünstig sei. Aber im Wesentlichen neigt sich die Waage für die Idee, wohl auch, weil viele Befragte selbst ehrenamtlich engagierte „junge Ältere“ sind.

DIGITALISIERUNG (2): Viel mehr, als Vereine über die Nachteile des Netzes reden, meinen sie, dass sich die Vereine dieses wichtigen Mittels mehr bedienen sollten, der „sozialen“ Medien besonders. Um jüngere Leute in die wirkliche soziale Gemeinschaft zu ziehen, führt daran kein Weg vorbei. Wer sich einmal darauf eingestellt hat, weiß, wie sich die Kommunikation dadurch vereinfacht. Da, wo jüngere Leute ohnehin dabei sind, wie bei Jugendsport, Jugendfeuerwehr, Kirmes und Karneval, sind die Auftritte bei Facebook oder Instagram nahezu flächendeckend vorhanden.

UNTERSTÜTZUNG (1)

Was die Unterstützung der Vereine betrifft, setzt man zuerst auf die bessere Erhaltung des Vorhandenen. Dann will man mehr öffentliche Werbung, damit in der Bevölkerung der Wert und die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements stärker in das Bewusstsein gehoben werden. Mehr als die Hälfte der Befragten fordert ein Netz an Beratungsstellen, das flächendeckend wirksam ist. Sich bei Beratung und Werbung vor allem auf Angebote im Internet zu stützen, erscheint dagegen den Vereinen nicht sinnvoll, auch wenn sie das Netz mehr nutzen wollen.

UNTERSTÜTZUNG (2)

Der Thüringer Ehrenamtsstiftung wird bescheinigt, ihrer Aufgabe, das ehrenamtliche Engagement zu fördern, schon recht gut nachzukommen. Zwei Drittel der Vereine konnten dazu Angaben machen. Von diesen meinten 59 von 100, die TES werde ihrer Aufgabe ausreichend gerecht. Zu den Landkreisen machten 92% Angaben, allerdings waren hier nur 46 von 100 mit der Förderung des Engagements zufrieden. Städte, Gemeinden und Verwaltungen wurden mit 40 von 100 ungünstiger beurteilt, jedoch besonders ungünstig das Land (27 von 100).

UNTERSTÜTZUNG (3)

Die Stiftung setzt bei der strukturellen Stützung des Ehrenamts auf das Konzept von Freiwilligenagenturen. Sie sollen Ehrenamtliche und Organisationen beraten und schulen, vor allem aber bei Kommunen und Landkreisen Lobbyarbeit für das ehrenamtliche Engagement leisten. Bei Ersteren ist das wie gesehen noch nötiger als bei den Kreisen. Hier scheinen Ehrenamtsbeauftragte, die von der TES unterstützt werden, schon mehr Wirkung zu entfalten. Agenturen sind aber nicht flächendeckend vertreten, wie die Hälfte der Vereine es einfordert.

UNTERSTÜTZUNG (4)

58% der Vereine können zu den Agenturen keine Angaben machen, insbesondere in der ländlichen Fläche, vor allem, weil diese im Moment besonders in den Städten wirken. Hier können sie Konzepte entwickeln und Erfahrungen sammeln, die aber auf größere Radien ausgedehnt werden müssen. Dazu bräuchte es eine bessere und nachhaltigere Finanzierung. Auch da, wo es bereits Freiwilligenagenturen gibt, müssen sie wertvolle Zeit, die ihnen bei der Förderung des Ehrenamtes fehlt, für die Absicherung ihrer Finanzierung aufwenden.

UNTERSTÜTZUNG (5)

Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser und Familienzentren sind im Moment bereits bekannter und werden von den Befragten etwas besser bewertet als Freiwilligenagenturen. Auch sie wirken mehr in Städten als auf dem Lande. Als ersten Schritt wünschen sich Ehrenamtsbeauftragte eine Freiwilligenagentur pro Landkreis, die sich hauptsächlich der Fläche widmen könnte. Dazu braucht man aber mehr Mittel, um genügend Arbeitsstunden dafür zur Verfügung zu stellen. Das kann immerhin ein Anfang zur flächendeckenden Aktivität sein.

UNTERSTÜTZUNG (6)

Die Idee der Freiwilligenagentur stößt bei manchen Experten, aber besonders vor Ort auf gewisse Vorbehalte, da man sie auch beim Landkreis angesiedelt als noch zu fern von sich sieht (als neue „Over-Head-Struktur“). Man will wissen, „ob sie etwas bringen“ und dazu wären gewisse Bindeglieder sinnvoll, die die Distanz zur lokalen Ebene überbrücken. Aufwüchse an Struktur von unten, wie Dachvereine oder Ehrenamtsstammtische, sind Ansätze dazu, die „nach oben“ Fühlung suchen. Dabei ist die geforderte Aktivität der Kommunen bedeutsam.

UNTERSTÜTZUNG (7)

Die Kommunen sind auch der Ort, an dem die Folgen der Gesetzesflut auf allen staatlichen Ebenen als Bürokratie der vielen Auflagen besonders fühlbar wird. 82% der Vereine fordern, das ehrenamtliche Engagement von bürokratischen Auflagen und Problemen zu entlasten. Das ist die höchste Zustimmung, die zu irgendeiner der Fragen in der gesamten Befragung der Vereine gemessen wurde. Auch die zentralen Experten setzen hier eine besonders hohe Priorität. Sie meinen, Abbau von Bürokratie würde das Ehrenamt ganz besonders unterstützen.

UNTERSTÜTZUNG (8)

Da das höchstens ein mittelfristiger Prozess sein kann, kommt den Kommunen im Moment hohe Bedeutung zu, die Lasten durch zunehmende Bürokratie wenigstens zu erleichtern. Dabei wäre eine enge Zusammenarbeit mit den Freiwilligenagenturen und den strukturellen Aufwüchsen von unten besonders wichtig. Auch diese Akteure würden selbst von einer Entlastung profitieren. Das Kernproblem Bürokratie steht in Verbindung zu allen anderen Problem des ehrenamtlichen Engagements und auch die Gewinnung von Nachwuchs wird dadurch erschwert.

UNTERSTÜTZUNG (9)

Die Bürokratie trifft auch die Thüringer Ehrenamtsstiftung. Von den Vereinen und Experten werden allerdings ihre Förderaktivitäten als vergleichsweise unbürokratisch eingestuft. Hier wirkt sich ihre Konstruktion als Anstalt des privaten Rechts offensichtlich positiv aus, sodass sie der Arbeitsweise der Vereine gerecht wird. Dazu kommen ihre vielfältigen Aktivitäten zur ideellen und öffentlichen Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit. Darüber hinaus empfinden Ehrenamtliche schon die zügige und faire Praxis ihrer Förderung als Anerkennung.

Empfehlungen – Was zu tun ist

BESONDERHEITEN IN OSTDEUTSCHLAND BERÜCKSICHTIGEN

Ehrenamtliches Engagement braucht Strukturen – das gilt in den alten Ländern genauso wie in den neuen. Der Unterschied ist, dass im Osten Haltepunkte für Ehrenamtliche auch 30 Jahre nach der Einheit noch deutlich dünner vorhanden sind. Darunter darf man nicht nur öffentliche Strukturen verstehen, im Sinne von Vereinen, Organisationen oder Ehrenamtsagenturen, sondern auch die Unterstützung durch Unternehmen, Stiftungen und größere Spenden. Beides ist in Ostdeutschland heute weniger entwickelt.

STRUKTUREN STÜTZEN

Vereine, vor allem aber Gruppen/Initiativen müssen besonders im kleinräumigen Siedlungsbereich strukturell gestützt werden. Sinkende und alternde Bevölkerung heißt auch, dass die Strukturen des Ehrenamtes ausdünnen. Hier müssen über die Hilfe regionaler Unternehmen hinaus durch die öffentliche Hand Haltepunkte („Strukturen“) geschaffen werden, an die sich Vereine und Gruppen anlehnen können. Neben Beratung geht es dabei um politische Lobby für ihre Anliegen als bürgernahe Gestalter der Lebensqualität im ländlichen Raum.

BUNDESSTIFTUNG

Für Engagement und Ehrenamt wurde gerade eine Bundesstiftung gegründet, die sich besonders um strukturschwache ländliche Regionen kümmern soll. Dabei soll es um die Verbesserung „ehrenamtlicher Strukturen“ gehen. Es ist zu wünschen, dass der Fokus über die Stärkung digitaler Strukturen hinausgeht. Das Projekt zeigt, dass Vereine und Initiativen zwar auch auf das Internet und die Digitalisierung setzen, aber zur Abdeckung der Fläche auch auf Beratungsstellen für ehrenamtliches Engagement.

PRÄSENZ DES BUNDES IN DER FLÄCHE

Der Bund wird in seinen Aktivitäten für das Ehrenamt in der ländlichen Fläche im Moment noch eher wenig wahrgenommen. Er könnte seine Präsenz gerade in Thüringen als einem der ländlichsten Bundesländer mehr beweisen, indem er über seine Stiftung den Ausbau regionaler Strukturen unterstützt. Die TES hat hierfür auf Landesebene vorgearbeitet. Mit ihren Ehrenamtsbeauftragten in den Landkreisen und kreisfreien Städten und ihren Freiwilligenagenturen hat sie bereits Andockstellen geschaffen, um Strukturen aufzubauen.

GRENZEN DER FLÄCHENDECKUNG

Die Andockstellen stoßen mit den jetzigen Mitteln an ihre Grenzen, wenn sie versuchen, in die Fläche auszustrahlen. Das betrifft das zu geringe Volumen ebenso wie die projekthafte Unstetigkeit. Sollen aber Strukturen geschaffen werden, kommt es auf allen Ebenen auf die Nachhaltigkeit an. Freiwilligenagenturen sollten sich mit jenen Strukturen vernetzen, die bereits vorhanden sind, insbesondere mit denen, die von unten nach oben aufwachsen. Als Zwischenglieder zu den Vereinen und Initiativen würden sie die Flächendeckung ausbauen.

VERSTETIGUNG

Ziel wäre die Idee einer Struktur, also der Verstetigung, zu verwirklichen und die Prekarität der Projekthaftigkeit („Projektitis“) nachhaltig zu verringern. Denn diese ist ein Hauptpunkt der Kritik, der sich durch alle Ebenen zieht und von Aktiven und Experten schon lange und durchweg kritisiert wird. Hier fallen Arbeitsaufwände an, die in keinem Verhältnis zum Nutzen mehr stehen und die Zeit der Ehrenamtlichen und zugleich ihrer Förderer von wichtigen Aktivitäten abziehen. Deswegen verzichten Initiativen und Vereine inzwischen schon auf Mittel.

EFFIZIENZGEWINNE

Die Verstetigung und Strukturierung soll vor allem die Effizienz der eingesetzten Mittel deutlich erhöhen. Das ist ein Beitrag zum Bürokratieabbau, denn durch die Nachhaltigkeit würde auch die Professionalisierung erhöht, zugleich werden die ewigen Schnittstellen zur Verwaltung deutlich verringert. Das entlastet auch die öffentliche Verwaltung. Vereine und Initiativen können von lästiger Bürokratiearbeit befreit werden und sie könnten sich wieder ihrem eigentlichen Anliegen widmen, dem sozialen Leben, der Lebensqualität und Lebensfreude.

Aber das grundlegende Problem des Ehrenamts hat meiner Meinung nach seinen Ursprung in unserer aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung und kommt somit, da ja ein Verein in der Regel immer ein Querschnitt durch unsere Gesellschaft darstellt, aus dem Verein selbst. So lange eine Sache hip ist, erfreut sie sich einer hohen Beliebtheit. Damit verbunden steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass jemand den Weg zum Verein findet, der auch Verantwortung übernehmen will. Wird die Sache nicht mehr als hip empfunden, dann gibt es heutzutage keine richtige Verbundenheit mehr. Einer Vereinsmitgliedschaft entledigt man sich heutzutage genauso schnell wie einem Coffee-to-go-Becher. Einem Vereinsvorstand wird heutzutage viel abverlangt. Er soll Motivator, Organisator und Manager sein und nebenbei den Nerv der Zeit treffen und er soll wissen, was gerade in ist und davon auch alle anderen Vereinsmitglieder überzeugen. Die Wahrscheinlichkeit, dabei falsch zu liegen oder Fehler zu machen, ist enorm hoch und birgt entsprechende Risiken für die zukünftige Entwicklung des Vereins.

(Ortsentwicklungs- und Kirmesverein)

Wenn man, wie ich, über mehrere Jahrzehnte verfolgen kann, wie sich die Altersstruktur in Vereinen entwickelt, dann gelangt man allerdings zur folgenden Erkenntnis: Die Altersstruktur "schwimmt" mehr oder weniger unverändert durch die Jahre, so wie ein Staubecken Zuflüsse und einen Ablauf hat. Damit meine ich, dass eine Querschnittsuntersuchung zum Beispiel ergibt, dass in einem Verein 5-10% junge Menschen, 30-40% Senioren und der Rest mittleren Alters sind, dann bleibt diese Struktur (ein interessantes, stetiges, intensives und erfolgreiches Wirken des Vereins vorausgesetzt) über die Jahre annähernd gleich. Das ist auch verständlich. Junge Menschen entfalten ihre Interessengebiete erst bzw. haben andere Aufgaben und Lebensziele (Ausbildung, Familiengründung, Berufseinstieg etc.) und wenn sie bereits in diesem Alter ehrenamtlich engagiert sind, kann das Engagement durch die genannten Faktoren unterbrochen werden. Im Leben situierte Menschen haben öfter die Muße und Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzugeben, die besonders Engagierten unter ihnen nicht selten gleich in mehreren Bereichen. Die Senioren haben in der Regel mehr Zeit für verschiedene Aktivitäten als die anderen Altersgruppen (was sich in der Binsenweisheit "Rentner haben niemals Zeit" niederschlägt), müssen aber aus gesundheitlichen und anderen Gründen irgendwann ihre Vereinstätigkeit aufgeben. Doch mit dem Übertritt in die jeweils andere Kohorte rücken alle Jahre immer Personen nach, auch in die jüngste Altersgruppe. Soweit die Theorie, aber ich kann bestätigen, dass dies durchaus auch der Praxis nahekommt oder kommen kann. Immer vorausgesetzt, was ich oben in der Klammer über das Wirken eines Vereins gesagt habe... Zum Glück ist das so! Sonst wären alle Vereine längst ausgestorben... Insofern relativieren sich die oft zu hörenden Klagen über den „Nachwuchsmangel“.

(Museumsverein)

THÜRINGEN

Das Bundesland vereint die besonderen Probleme des ländlichen Raumes mit dem Schicksal Ostdeutschlands, kann aber auch auf eine lange gewachsene Kultur bauen. Insbesondere verfügt es mit der Ehrenamtsstiftung über Struktur-Ansätze, in denen bereits längerfristig Erfahrungen gesammelt wurden, woran beim Ausbau von Strukturen angeknüpft werden kann. Es hat Modellcharakter für Ostdeutschland und den ländlichen Raum. Hier kann ausprobiert werden, wie sich Nachhaltigkeit, Effizienz und Flächendeckung bei der Förderung verbinden lassen.

LANDESFÖRDERUNG

Darüber hinaus steht auch das Land in der Pflicht, seine Förderung nachhaltiger und flächendeckender Strukturen zu verstärken. Der erste Schritt wurde mit der Gründung der Ehrenamtsstiftung getan und diese hat im Rahmen ihrer Mittel eine thematisch breit gestreute Aktivität entfaltet und dabei Einsichten gewonnen, die auch für andere Bundesländer interessant sind, insbesondere in Ostdeutschland. Doch damit ist sie an finanzielle und personelle Grenzen gelangt, denn die Mittel des Landes wurden seit Langem nicht systematisch aufgestockt.

THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG

Die Stiftung ist durch die Stetigkeit ihrer Aktivitäten zu einer „Struktur“ geworden, auf die sich jene Vereine, Initiativen oder Ehrenamtliche verlassen können, denen sie Förderung und Anerkennung zuwendet. Mit den aktuellen Mitteln kann sie aber nicht viel weiter in die Fläche wirken, kann hier nicht Strukturen schaffen, die über ihren Kern hinausgehen. Man sieht das auch daran, dass sie an der untersten Basis der weit in der Thüringer Fläche verstreuten Dörfer oft noch zu wenig bekannt bzw. keine klare Idee von ihr vorhanden ist.

STRUKTURANSÄTZE

Dennoch konnten im Projekt bereits solche von unten aufwachsenden Strukturen bzw. Möglichkeiten dazu dargestellt werden. Sie reichen von Dachvereinen und so genannten Ehrenamtsstammtischen, wo sich die Vereine der Region (aber auch überregionale Vertreter) zum Austausch treffen, hin zu regionalen Unternehmern, die Beziehungen zur Stiftung haben, die im Projekt gefestigt wurden sowie Stiftungen in den Regionen. Die verschiedenen aufwachsenden Strukturen sind allerdings noch zu wenig mit den eher städtischen Agenturen vernetzt.

EINFLUSS AUF DIE KOMMUNEN

Die Kommunen sind das entscheidende Bindeglied zu den Vereinen und Initiativen, nehmen ihre Verantwortung für das Ehrenamt aber oft noch nicht hinreichend wahr. Das zeigt diese Befragung. Sie sind selbst eine Struktur, aber durch eingezogene Routinen weniger flexibel als die Vereine und Initiativen. Während diese beweglich und bürgernah sind, ist ihre Struktur weniger stabil. Beide Seiten sind zwar, gerade über Führungskräfte, häufiger in Personalunion verbunden, pflegen aber jeweils auch andere Rollenverständnisse und Stile.

SAHNEHÄUBCHEN UND AUSFALLBÜRGEN

Zwei Missverständnisse sieht man im Moment; zum einen Vereine und Initiativen als „Häubchen auf der wunderbaren Sahnetorte“, wie es ein erfahrener Ehrenamtlicher ausdrückte, zum anderen Ehrenamt als kostengünstiger Ausfallbürge für Leistungen, die vor Ort als „nicht mehr finanzierbar“ gelten. Beim ersten Fall wird der Umfang ehrenamtlicher Leistungen eher „übersehen“, im anderen mit Chuzpe eingefordert. Die Bürgerschaft ist oft bereit, sie zu übernehmen, aber auf Basis eines fairen Umgangs und richtig strukturiert.

ENORME AUFGABEN

Angesichts dieser Gemengelagen gibt es jede Menge Aufgaben für die Strukturförderung des ehrenamtlichen Engagements. Diese kann nicht weiterhin hauptsächlich in projektartiger Form erfolgen, denn das ist ja selbst Ausdruck eines strukturellen Mangels. Strukturförderung stützt das ehrenamtliche Engagement, gibt den selbstorganisierten, aber auch anfälligen Strukturen ein Gegengewicht gegen die eingefahrenen staatlichen oder kommunalen Strukturen. So können sie weiterhin ihre Anstöße für mehr Menschlichkeit und Freiheit geben.

Ehrenamtliche Tätigkeit wird immer zu wenig gefördert. Das ist so, weil diese Arbeit unterschätzt wird (welcher Aufwand betrieben werden muss, um z.B. Botanische Gärten aufzumachen, für Sportvereine, Training und Spiele zu organisieren und durchzuführen). Diese Tätigkeit wird meist "neben" dem Hauptjob bewältigt oder es wird einfach vorausgesetzt, dass man es macht, weil es immer von jemanden gemacht wird...

(Ehrenamtlich betriebener botanischer Garten)

Für die Berücksichtigung jedes Ehrenamtes ist viel zu wenig Geld im System. Das Ehrenamt ist vielfältig und es fehlt zumeist an fast allen Ecken. Dies ist verschuldet durch den demografischen Wandel mit der Überalterung der Vereine, die schwindenden Mitgliederzahlen und immer höher werdenden bürokratischen Hürden in der Vereinsführung, der Rechenschaftslegung und im Datenschutz. Fördermittel müssen kompliziert und umfangreich beantragt, der Prozess intensiv begleitet und im Nachgang haargenau abgerechnet werden.

(Ortsförderverein)

Die Würdigung ist das Eine, verbesserte Rahmenbedingungen und Abbau von Bürokratie ist das Andere. Warum sind einfachere Wege nicht zu beschreiten, wie z.B. steuerliche Pauschalen oder Tankgutscheine oder oder ... Ebenso ist der Verwaltungs- und Vorschriftenschwung teilweise nicht mehr erklärbar, hier werden viele abgeschreckt. Eine Vereinfachung des Vereinsrechtes vor allem für gemeinnützige Vereine macht Sinn.

(Frauenkommunikationszentrum)

Mehr Unterstützung des Ehrenamtes, eine Fahrtkostenpauschale, Versicherungen, kleine Aufwandspauschale oder steuerliche Berücksichtigungen (Freibetrag) wären hilfreich, vor allem Unterstützung bei den komplizierten Mittelbeantragungen, Abrechnungen etc. Viele Bürger und Bürgerinnen engagieren sich mit viel Engagement, opfern Freizeit, steuern eigene Mittel zu und werden mit zunehmender Bürokratie konfrontiert.

(Verkehrswacht e.V.)

Grafische Auswertung

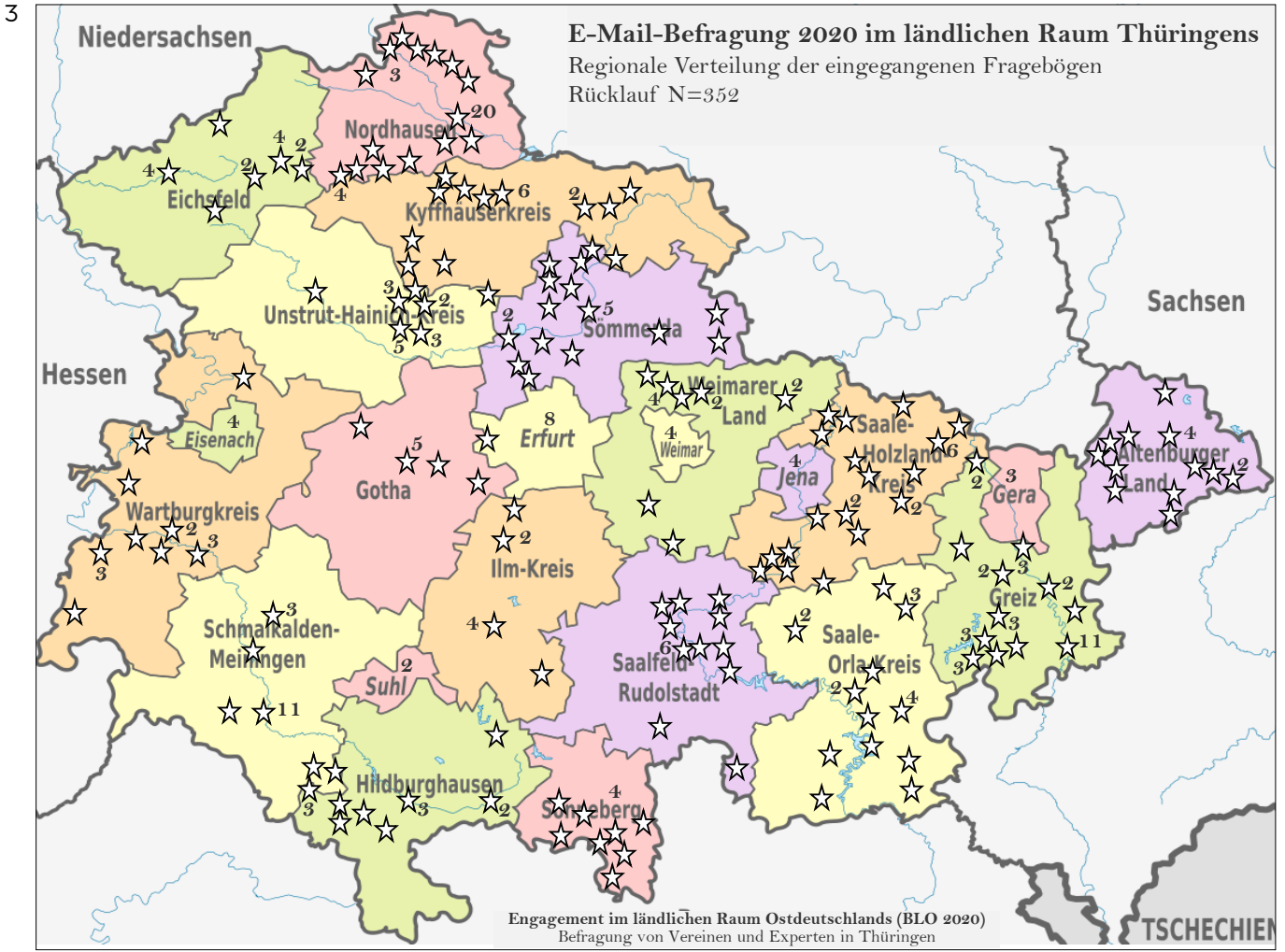
© Gensicke Sozialforschung München

1 Projekt „Engagement im ländlichen Raum Ostdeutschland“ Befragungen von Experten und Vereinen in Thüringen (Überblick)

- **Auftraggeber:** Thüringer Ehrenamtsstiftung (TES)
- **Finanzierung:** Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, Eigenmittel der Stiftung
- **Durchführer:** Dr. Thomas Gensicke (Gensicke Sozialforschung München)
- **Laufzeit:** 2020
- **Feldzeit:** März bis Juli 2020 (mit Rückfragen zu C-19)
- **Gebiet:** Freistaat Thüringen, besonders ländlicher Raum
- **Methoden:** ausführliche Telefonbefragung, E-Mail-Befragung, persönliches Gespräch, Begehung vor Ort
- **Bericht:** Kompaktbericht Oktober 2020, Hauptbericht Ende 2020
- **Fachtagung:** 10.11.2020 in Erfurt

2 Projekt „Engagement im ländlichen Raum Ostdeutschland“ Befragungen von Experten und Vereinen in Thüringen (Details)

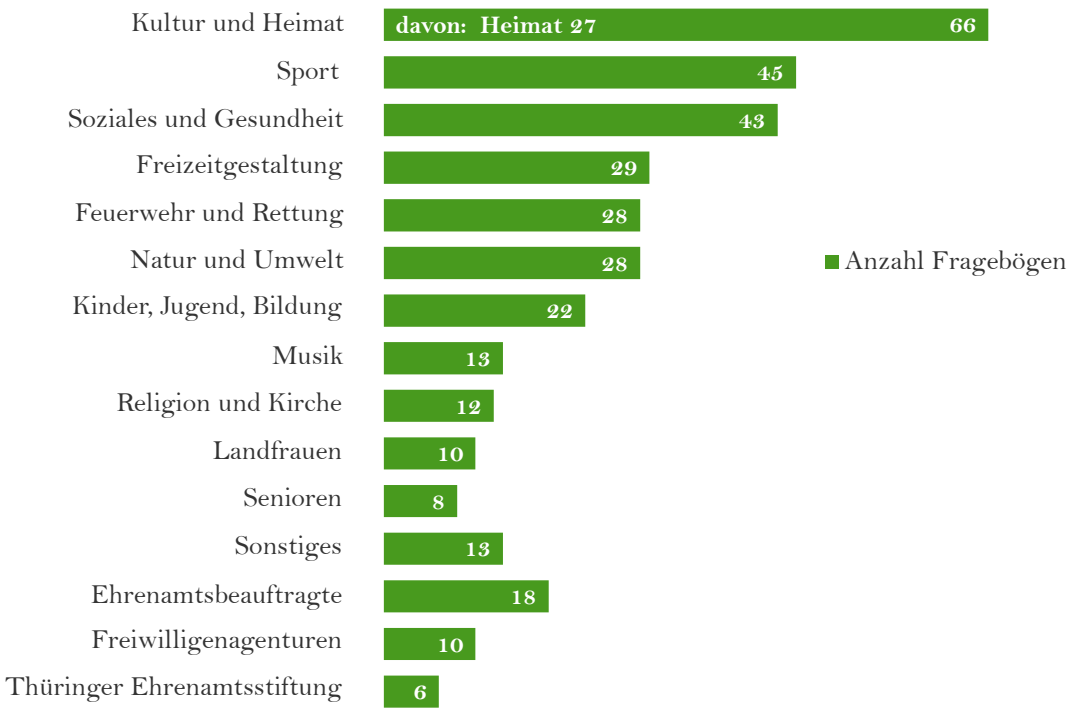
- **57 Telefoninterviews** (1 bis 1/2 Stunden, schriftlich dokumentiert) nach Leitfaden mit Experten für ehrenamtliches Engagement und zeitversetzt 6 ausführliche Telefoninterviews ohne Leitfaden mit Vereinsvertretern
- **352 Fragebögen** (75% E-Mail, 25% schriftlich) thüringenweit aus **Vereinen**, zum größten Teil aus dem **ländlichen Raum**, teils von den Experten, die ebenso in Vereinen tätig sind
- **Begehungen vor Ort**, im Kreis Sömmerda und im Kreis Hildburghausen, zweimalige Teilnahme am Ehrenamtsstammtisch der Stadt Römhild
- **Persönliche Treffen und Gespräche** mit ca. 20 Vereinsvertretern auf dem Land
- **Laufender schriftlicher Austausch** mit Experten und Vereinsvertretern
- **Netzrecherche**, Webseiten mit Vereinsbeschreibungen, Medienbeiträge zu Vereinen
- Im Laufe des Projektes bis **11/2020** das Thema **C-19** und Vereine/Ehrenamt
- In allen Phasen: Beratung durch Frau **Professor Dr. Claudia Neu**: Inhaberin des Lehrstuhls Soziologie ländlicher Räume an den Universitäten Göttingen und Kassel



4

Kultur- und Heimatvereine haben sich besonders beteiligt, es folgen Sportvereine, Soziales, Freizeitvereine und Freiwillige Feuerwehr.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352)

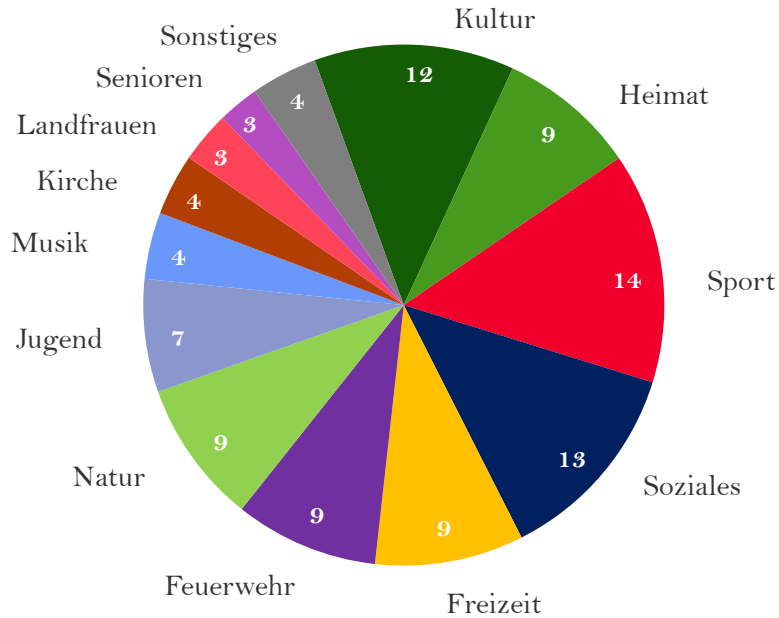


5

Eine bunte Vielfalt der Themen des ehrenamtlichen Engagements, mit einem gewissen Schwerpunkt bei Kultur, Heimat, Sport und Sozialem.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=318, Angaben in %)

Hauptthema der befragten Vereine



6

Viele Fragebögen aus dem verdichteten kleinstädtischen bis ländlichen Raum. Aber auch viele aus entlegenen ländlichen Regionen.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Umfeld-Charakteristik des ehrenamtlichen Wirkungsbereichs der Vereine

Anteil des entlegenen ländlichen Raums an den Themen/Gruppen

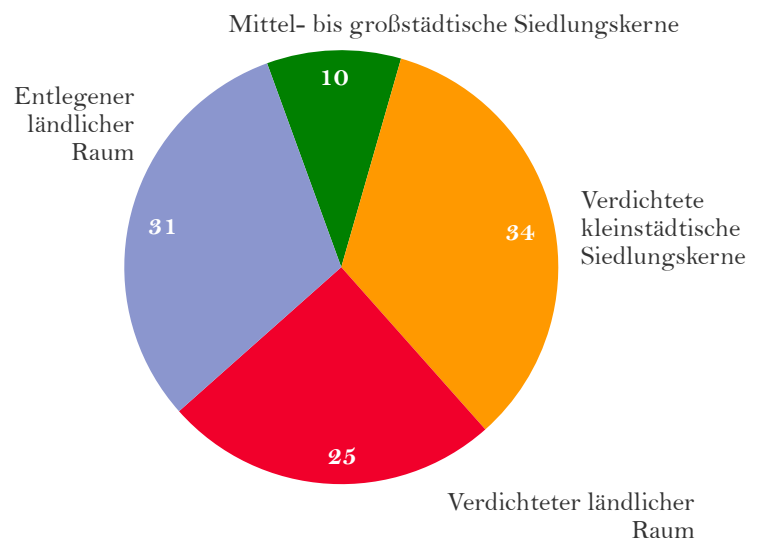
Freizeit (Kirmes,Carneval)	62
Heimatvereine	59
Feuerwehr & Rettung	59
Kultur	44
Natur, Umwelt, Tiere	38

Anteil des verdichteten ländlichen Raums an den Themen/Gruppen

Kinder, Jugend, Bildung	45
Heimatvereine	41
Religion & Kirche	33

Anteil der verdichteten kleinstädtischen Siedlungskerne an den Themen/Gruppen

Soziales	65
Religion & Kirche	58
Musik	46
Sport	41

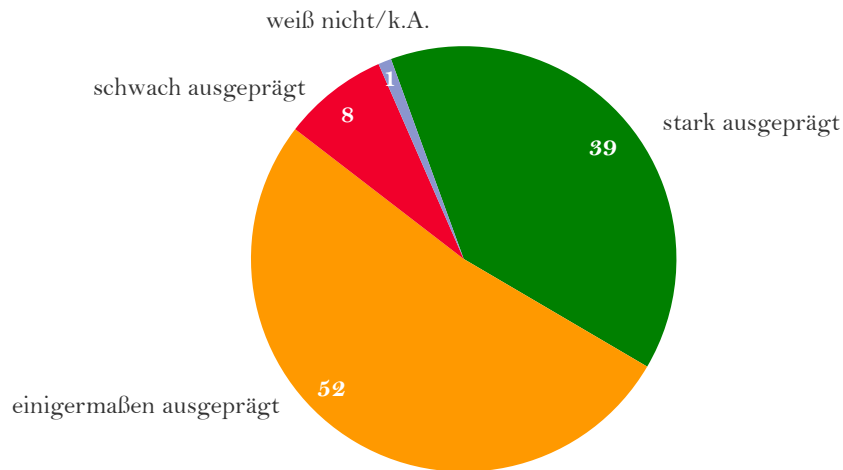


7

Ehrenamtliches Engagement in Thüringen wird von den Vereinen stark bis einigermaßen ausgeprägt eingeschätzt.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Wie beurteilen Sie – alles in allem – das Ausmaß des Ehrenamtes/ bürgerschaftlichen Engagements in Ihrem Landkreis/in Ihrer kreisfreien Stadt? Es ist ...

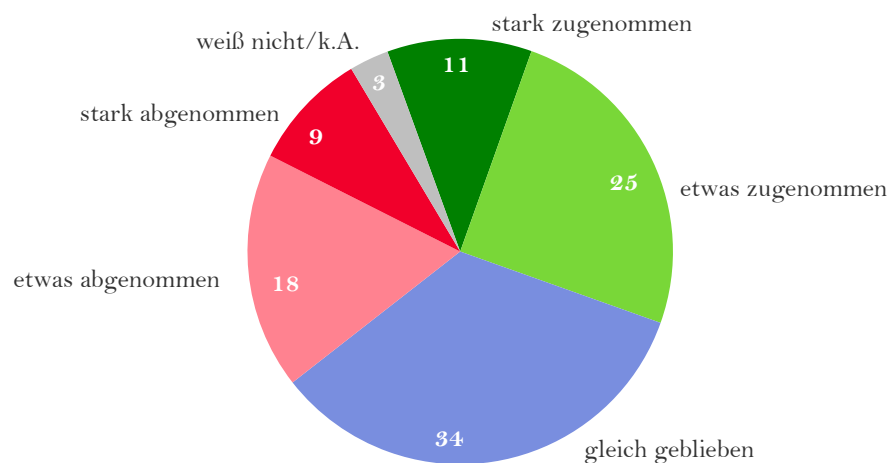


8

Wie sich das Engagement in den letzten 10 Jahren entwickelt hat, wird sehr unterschiedlich beurteilt.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

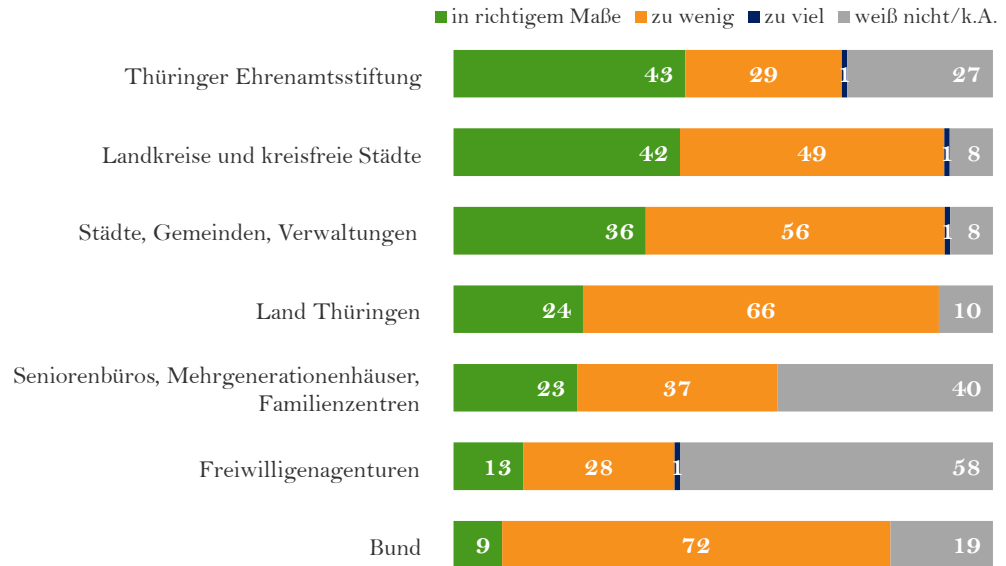
Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt) in den letzten 10 Jahren?



Der Thüringer Ehrenamtsstiftung wird eine gute Erfüllung ihrer Aufgaben bescheinigt, sie könnte aber noch bekannter sein. Der Bund wird am kritischsten gesehen.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

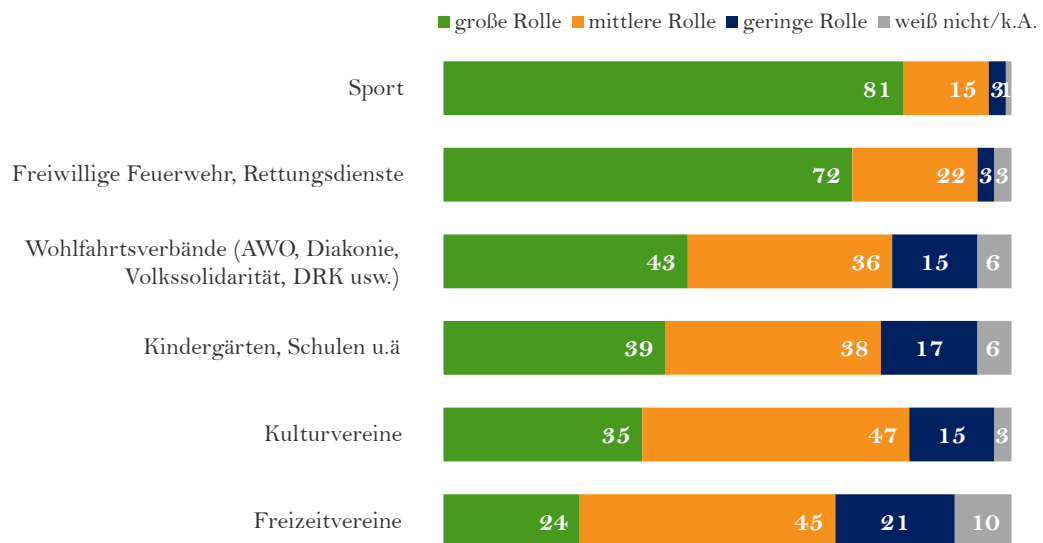
Wie beurteilen Sie die Aktivitäten folgender Akteure bei der Förderung des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt)? Diese Akteure beteiligen sich...



Sport und Freiwillige Feuerwehr werden flächendeckend als Träger des Ehrenamts wahrgenommen - Soziales, Kindergärten, Schulen und Kulturvereine folgen.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Welche Rolle spielen in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt) folgende Träger des ehrenamtlichen Engagements? Diese Organisationen/ Institutionen spielen eine ...

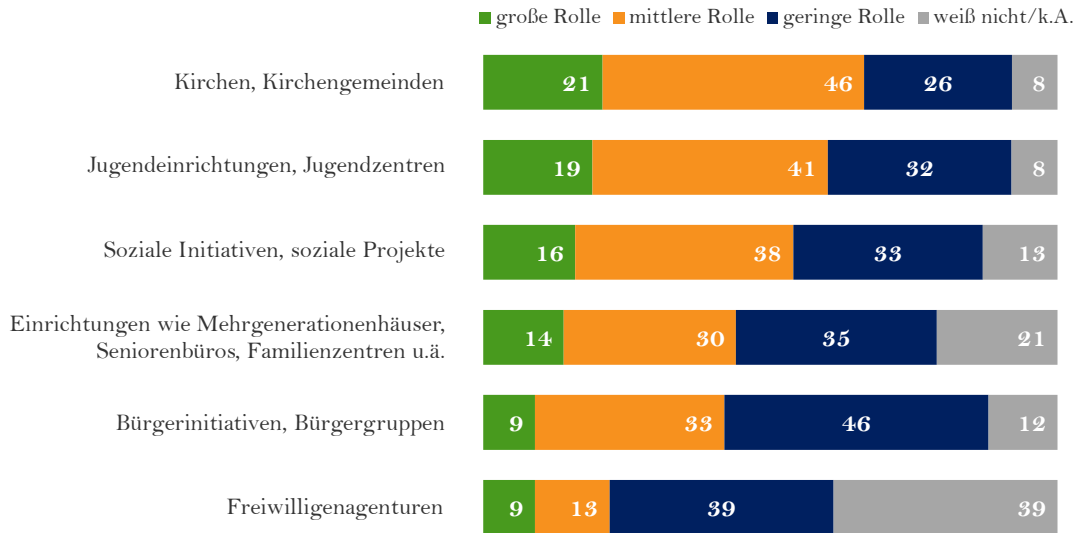


11

Den Kirchen und Kirchengemeinden wird eine eher mittlere Rolle zugeschrieben, und sogar mehr Bedeutung als Jugendeinrichtungen und Initiativen.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Welche Rolle spielen in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt) folgende Träger des ehrenamtlichen Engagements? Diese Organisationen/ Institutionen spielen eine ...

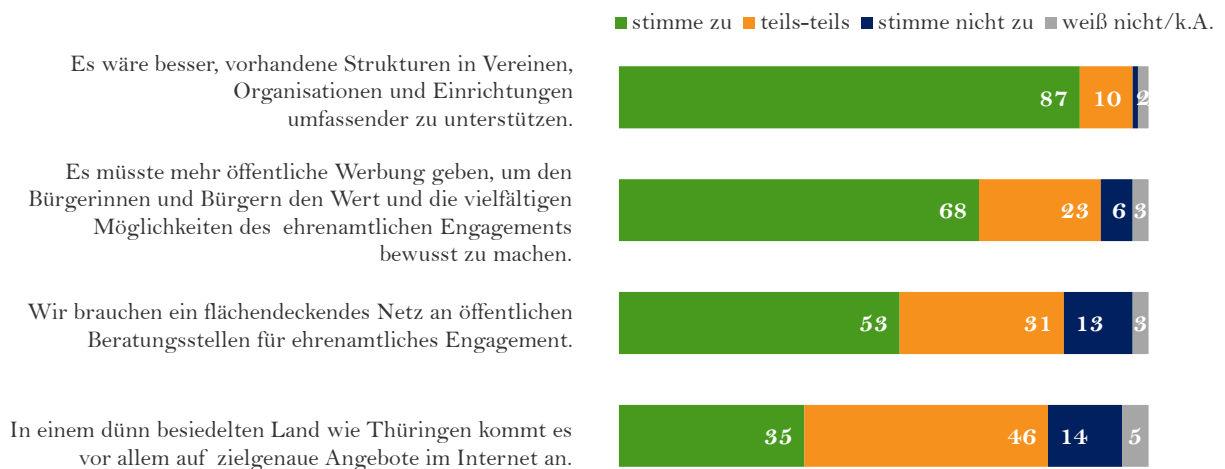


12

Nichts gegen öffentliche Werbung für das Ehrenamt, aber bitte im Rahmen der bereits vorhandenen Strukturen. Und das Internet ist nicht das Allheilmittel.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Könnten Sie bitte sagen, wie Sie zu den folgenden Aussagen stehen?



Vereine benötigen belastbare Ehrenamtliche, zeitweise und sonstig weniger gebundene Beteiligte sind dafür kein hinreichender Ersatz.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

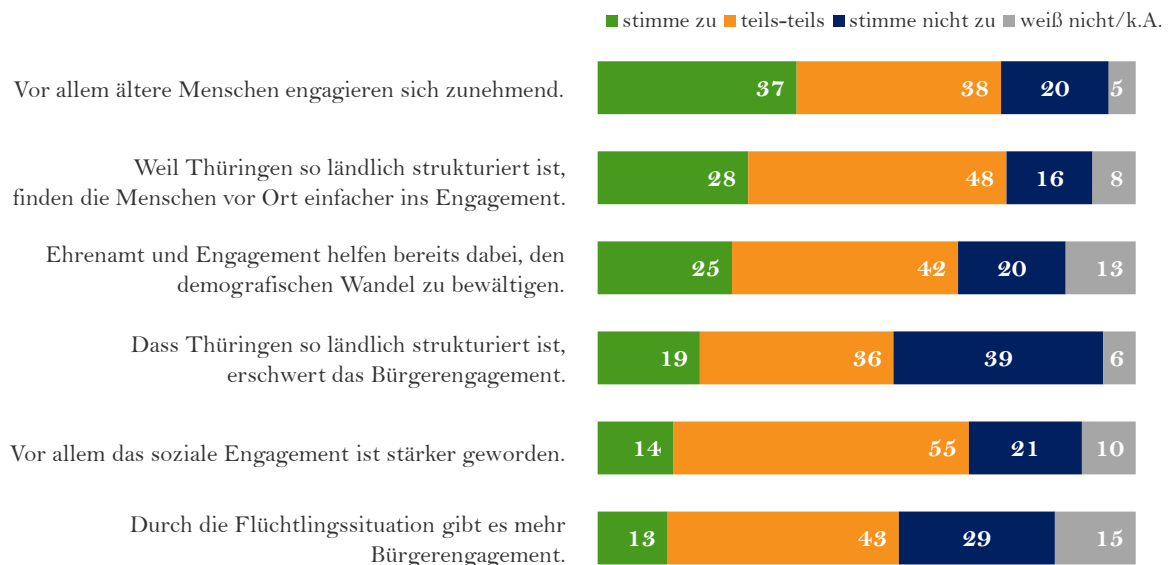
Was meinen Sie zu folgenden Aussagen zur Situation des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt)?



Die ländliche Struktur Thüringens wird etwas günstiger als ungünstig für das Ehrenamt eingeschätzt, aber auch als ambivalent.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

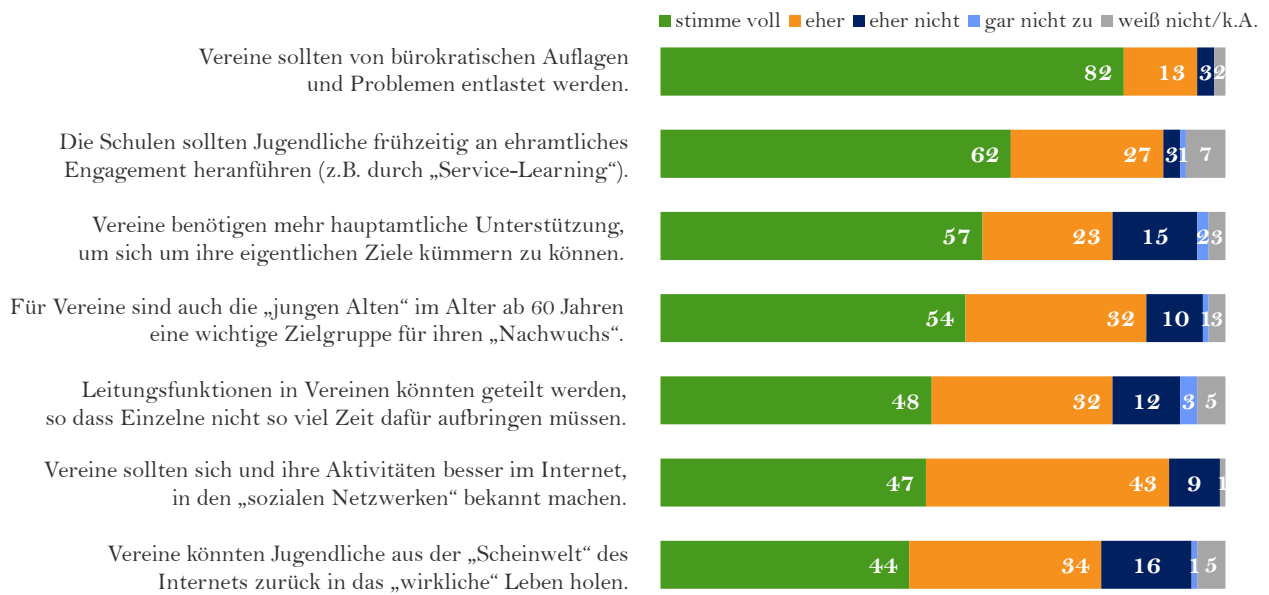
Was meinen Sie zu folgenden Aussagen zur Situation des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt)?



Bürokratie behindert die Lust am Engagement, das schwächt auch den Nachwuchs, die Schulen sind gefragt, und Engagierte benötigen (bürgernahe) Hauptamtliche.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

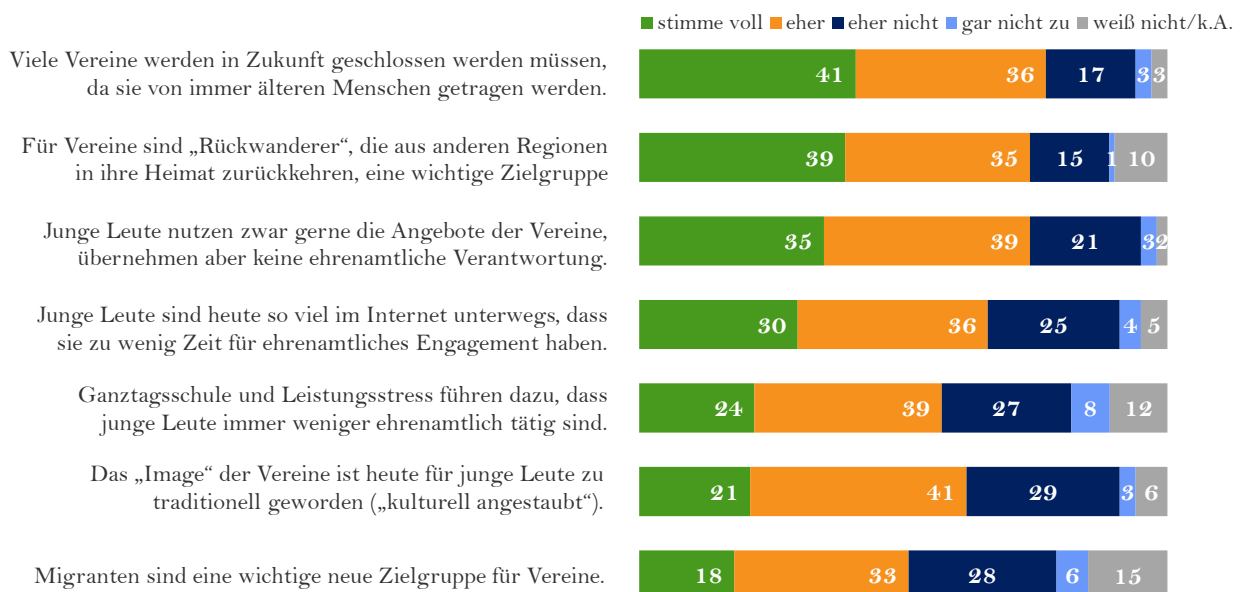
Vereine benötigen Nachwuchs. Was meinen Sie zu folgenden Aussagen?



Vereine überaltern, das ist wichtiger als ihr traditionelles Image; Rückwanderer sind als Zielgruppe durchaus interessant, Migranten nicht so sehr.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Vereine benötigen Nachwuchs. Was meinen Sie zu folgenden Aussagen?

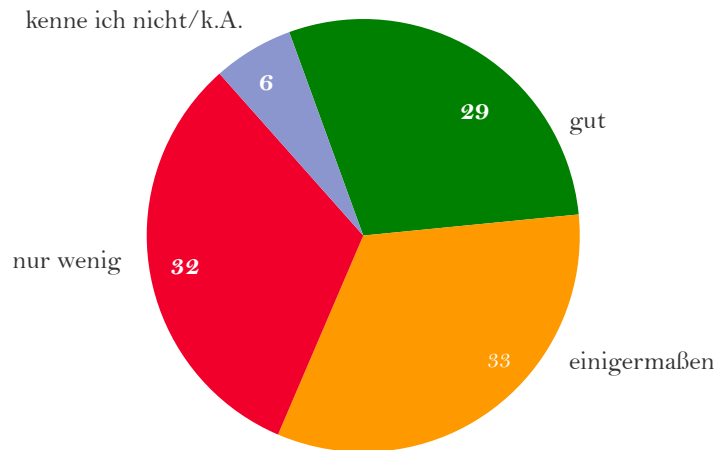


17

Die meisten Befragten sehen sich zumindest einigermaßen über die Stiftung informiert, nur sehr wenige kennen sie gar nicht.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Wie fühlen Sie sich über die Tätigkeit der Thüringer Ehrenamtsstiftung informiert?

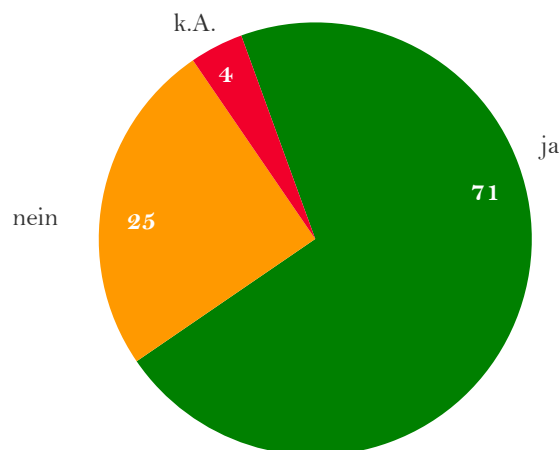


18

Es gibt bei den befragten Vereinen sehr viel Interesse an der Tätigkeit der Thüringer Ehrenamtsstiftung.

Befragung von Vereinen und Experten in Thüringen (N=352, Angaben in %)

Hätten sie gerne mehr Informationen über die Tätigkeit der Thüringer Ehrenamtsstiftung?



Danksagung an Personen, die sich für das Projekt besonders engagierten

EHRENAMTSBEAUFTRAGTE

- Christine Friedrich (Landkreis Saale-Holzland)
- Stefanie Stockhaus (Landkreis Sömmerda)
- Diana Kopp (Landkreis Greiz)
- Sebastian Schmidt (Ehrenamtszentrale Landkreis Weimarer Land, Ehrenamtstrainer)
- Bärbel Müller (Landkreis Altenburg)
- Ingelore Hennecke (Landkreis Eichsfeld)

HEIMATPFLEGE

- Ralf Thun (Kreisheimatpfleger LK Saalfeld-Rudolstadt)

UNTERNEHMER

- Stephan Domann (Autohaus Domann Wülfingerode)
- Dirk Wessely (Lebenshilfe Südthüringen, Meiningen)
- Ernst Haberland (Inhaber „Thüringen Welt“ Suhl)
- Katrin Katzung (Ingenieurbüro Katzung Weimar, auch Bürgerstiftung)
- Frank Baumgarten (Agrargenossenschaft e.G. Kirchheilingen)

VEREINE/FEUERWEHR

- David Wiedemann (Freiwillige Feuerwehr Römhild, Mitglied des Kreistags, Gründungsmitglied Ehrenamtsstammtisch Römhild)
- Lukas Rothe (Kirmesgesellschaft Gebesee e.V., Gebesee Aktiv e.V., Stadtratsmitglied)
- Dr. Rainer Berthelmann (Tante Irma Museum e.V., Förderverein Schloss Hummelshain e.V.)
- Marion Seeber (TSV Blau-Weiss Bedheim e.V., ehemals Ehrenamtsbeauftragte im Landratsamt Hildburghausen)
- Ralf Bernhardt (Dachverein Heener Vereine e.V., Männergesangsverein Liedertafel Haina e.V.)
- Ingmar Flohr (Förderverein Ortsentwicklung Appenrode e.V., Ortsteilbürgermeister)
- Sven Urland (Kirmesburschenverein 1995 Ottenhausen e.V., Männergesangsverein e.V., Stadtrat in Weißensee)
- Katrin Biermann (Die Optimisten Kieselbach e.V.)
- Hans Georg Franke (IFA-Museum e.V. Nordhausen)
- Rolf Benkstein (Lanz-Bulldog-Club Südharz e. V.)
- Uwe Lüttkopf (Heimat- und Geschichtsverein Jechaburg e.V.)
- Anett Hergeth (Natur und Umwelt Saalleiten e.V.)
- Christian Bärwolf (Landschaftspflegeverein Walschleben e.V.)
- Reinhard Wilhelm (Kreisschützenmeister, Wartburgschützenkreis e.V.)
- Bernd Pöschl (Eisenbahnfreunde Sonneberg e.V.)
- Franziska Lange (Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg e.V.)
- Joachim Gensior (Vorsitzender Regionalverband der Gartenfreunde „Obere Saale“ e.V.)
- Stephan Penndorf (Freiwillige Feuerwehr Starkenberg, Kreisjugendfeuerwehrwart Altenburger Land)

FREIWILLIGENAGENTUREN

- Stephanie Schüler, Maik Ahne (MGH Horizont e.V. Nordhausen)

VERBÄNDE

- Pierre Müller (Thüringer Sportjugend e.V.)
- Karsten Utterodt (Thüringer Feuerwehr-Verband e.V.)
- Christine Schwarzbach (Thüringer Landfrauenverband e.V.)

STIFTUNGEN

- Christopher Kaufmann (Stiftung Landleben)
- Michael Rahfeld (Thüringischer Schieferpark Lehesten)

FACHLEUTE

- Prof. Dr. Claudia Neu (Universität Göttingen)
- Loring Sittler (ehem. Generali Zukunftsfonds, Berater)
- Tom J. Gensicke (stv. Ortsteilbürgermeister Niederböhmersdorf, Unternehmensberater)

Telefonisch mit Leitfaden befragte Expertinnen und Experten

THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG

- Frank Krätzschar (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Volkmar Düssel (ehemals Vorstandsvorsitzender)

LANDRAT

- Reinhard Krebs (Wartburgkreis)

EHRENAMTSBEAUFTRAGTE / LANDKREISE

- Christine Friedrich (Saale-Holzland)
- Stefanie Stockhaus (Sömmerda)
- Diana Kopp (Greiz)
- Bärbel Müller/Jörg Seifert (Altenburg)
- Ingelore Hennecke (Eichsfeld)
- Uwe Oberender (Sonneberg)
- Nadine Schmidt (Hildburghausen)
- Inge Daniel (Gotha)
- Sibylle Linke (Ilm)
- Marlen Fischer (Wartburg)
- Nicole Mattern/Jessica Piper (Nordhausen)
- Bärbel Samoila (Saalfeld-Rudolstadt)
- Anna Bierwisch/Katharina Töppe (Kyffhäuser)
- Undine Herlan (Schmalkalden-Meiningen)

EHRENAMTSBEAUFTRAGTE / KREISFREIE STÄDTE

- Frank Schalles (Erfurt)
- René Soboll (Gera)
- Nicole Päsler (Eisenach)
- Julia Curtis (Suhl)
- Konstanze Tenner (Jena)

FREIWILLIGENAGENTUREN

- Ingrid Ries (AWO Landesverband Thüringen e.V. Erfurt)
- Heidi Scheller (Freiwilligenagentur der Bürgerstiftung Jena)
- Stephanie Schüler/Maik Ahne (MGH Horizont e.V. Nordhausen)
- Gretel Marksteiner (Caritas Freiwilligenzentrum Saalfeld)
- Heike Apel-Spengler (Diakonie Thüringen gGmbH Freiwilligenagentur)
- Stefanie Lachmann (Ehrenamts-Agentur der Bürgerstiftung Weimar)
- Sibylle Thomae (Stadtverwaltung Gera/Ehrenamtszentrale)
- Tanja Schreyer (Diakoniewerk Gotha)

ANDERE AGENTUREN

- Bianca Fliß (Engagierte Stadt Sondershausen, Mehrgenerationenhaus)

VERBÄNDE IM KURATORIUM DER TES

- Dr. Jan Steinhaußen (Landesseniorenrat Thüringen)
- Karsten Utterodt (Thüringer Feuerwehrverband)
- Christhard Wagner (Beauftragter der Evangelischen Kirchen im Freistaat Thüringen)
- Kerstin Ebenau (Landestierschutzverband Thüringen)
- Holger Münch (Landesjugendring Thüringen/Thüringer Jugendfeuerwehr)
- Susanne Zwiebler (Deutscher Familienverband Landesverband Thüringen)
- Christine Schwarzbach (Thüringer Landfrauenverband)
- Rosa-Maria Haschke (Thüringer Landesverband der Schulfördervereine)
- Burkhard Vogel (BUND - Landesverband Thüringen)

ANDERE VERBÄNDE

- Pierre Müller (Thüringer Sportjugend)
- Norman Hahn (Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung, Freiwilligendienste Kultur und Bildung)
- Anja Kuschick-Büttner (Geschäftsführerin Behindertenverband Saale-Orla)
- Elisabeth Wackernagel (ehem. Stadtsportbund Jena)
- Andrea Wingerter/Ulrich Hoffmann (Kreissportbund Hildburghausen)

VEREINE

- David Wiedemann (Freiwillige Feuerwehr Römhild, Mitglied des Kreistags, Gründungsmitglied Ehrenamtsstammtisch Römhild)
- Franziska Lange (Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg e.V.)
- Christian Bärwolf (Landschaftspflegeverein Walschleben e.V.)

UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER

- Stephan Domann (Autohaus Domann Wülfingerode)
- Dirk Wessely (Lebenshilfe Südthüringen, Meiningen)
- Ernst Haberland (Inhaber „Thüringen Welt“ Suhl)
- Katrin Katzung (Ingenieurbüro Katzung Weimar, Bürgerstiftung)
- Lutz Frischmann (Frischmann Kunststoffe GmbH Eisfeld)
- Frank Baumgarten (Agrargenossenschaft e.G. Kirchheilingen)

STIFTUNGEN

- Christopher Kaufmann (Stiftung Landleben)

BEFRAGUNGEN OHNE LEITFADEN

- Hans Georg Franke (IFA-Museum e.V. Nordhausen)
- Rolf Benkstein (Lanz-Bulldog-Club Südharz e. V.)
- Uwe Lüttkopf (Heimat- und Geschichtsverein Jechaburg e.V.)
- Katrin Biermann (Die Optimisten Kieselbach e.V.)
- Jennifer Andreas (Jugendclub, Kirmesgesellschaft e.V./Karneval Klub Kieselbach e.V.)
- Anett Hergeth (Natur und Umwelt Saalleiten e.V.)

PERSÖNLICHE BEGEGNUNGEN/GESPRÄCHE

David Wiedemann (Freiwillige Feuerwehr Römhild, Mitglied des Kreistags, Gründungsmitglied Ehrenamtsstammtisch Römhild)

über David Wiedemann vermittelte Kontakte :

- Yvonne Maul (Frauenkommunikationszentrum Binko Hildburghausen)
- Detlev Floßmann (Heimatverein Westenfeld 99 e.V.)
- Ralf Bernhardt (Dachverein Heener Vereine e.V., Männergesangsverein Liedertafel Haina e.V.)
- Christoph Bauer (Ortsteilbürgermeister, Dorfkümmerer, Elterninitiative in Waffenrod-Hinterrod)
- Sven Gregor (Bürgermeister Eisfeld, Feuerwehrverein Bockstadt e.V., und andere Vereine und Verbände)
- Christel Eppler (Dorfkümmerin VG Feldstein)
- Siegfried Köhler, Günther Hirn (Feuerwehrverein Haina e.V.)
- Barbara Freund (Heimatverein Mendhausen-Mönchshof e.V.)
- Horst Thein (Ortschronist Haina)

Lukas Rothe (Kirmesgesellschaft Gebesee e.V., Gebesee Aktiv e.V, Stadtratsmitglied)

Sven Urland (Kirmesburschenverein 1995 Ottenhausen e.V., Stadtrat in Weißensee)

über Sven Urland vermittelte Kontakte

- Norbert Rebling (Männergesangsverein 1670 Ottenhausen e.V.)
- Wieland Wundrak (Ottenhäuser Blasmusikanten e.V.)
- Holger Rebling (Rassegeflügelzuchtverein Ottenhausen 1967 e.V.)

Medien- und Literaturverzeichnis

Medien

MDR

"Fakt ist!" aus Erfurt: Gold wert aber unbezahlt - Lust und Frust am Ehrenamt (14.9.2020)
(mit einigen Teilnehmern der Ehrenamts-Studie der TES)

https://www.mdr.de/thueringen/video-446312_zc-1201c59b_zs-4e0ede05.html

DOKUMENTAR-SERIE: UNSER DORF HAT WOCHENENDE (AUS THÜRINGEN MIT VIELEN VEREINEN)

MIHLA

<https://www.mdr.de/video/mdr-videos/reportagen-dokus/video-unser-dorf-hat-wochenende-mihla-100.html>

BREITENBACH

<https://www.mdr.de/video/mdr-videos/reportagen-dokus/video-unser-dorf-hat-wochenende-breitenbach-100.html>

KANNAWURF

<https://www.mdr.de/video/mdr-videos/reportagen-dokus/video-unser-dorf-hat-wochenende-kannawurf100.html>

Literatur

DER OSTBEAUFTRAGTE

BMWi (2020), Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, Jahresbericht der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit, Berlin

https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Neue-Laender/jahresbericht-zum-stand-der-deutschen-einheit-2020.pdf?__blob=publicationFile&v=14

BUNDESMINISTERIUM DES INNERN, FÜR BAU UND HEIMAT (BMI)

BMI (2019) Unser Plan für Deutschland - Gleichwertige Lebensverhältnisse überall - Schlussfolgerungen von Bundesminister Horst Seehofer als Vorsitzendem sowie Bundesministerin Julia Klöckner und Bundesministerin Dr. Franziska Giffey als Co-Vorsitzenden zur Arbeit der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“, Berlin 2019

<https://www.bmfsfj.de/blob/137240/e94cf2ffab8768fd37a1e632db3ee51e/schlussfolgerungen-kommission-gleichwertige-lebensverhaeltnisse-langversion-data.pdf>

STATISTISCHES BUNDESAMT (DESTATIS)

Destatis (2020) Statistik Dossier 30 Jahre Deutsche Einheit. Wiesbaden

https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Deutsche-Einheit/Downloads/dossier-30-jahre-deutsche-einheit.pdf?__blob=publicationFile

THÜRINGER MINISTERIUM FÜR INNERES UND KOMMUNALES (TMIK)

TMIK (2020), Einsätze im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen, Jahresbericht 2019

https://innen.thueringen.de/fileadmin/staats_und_verwaltungsrecht/Brandschutz/Anlage_1_Jahresbericht_2019_final.pdf

THÜRINGER LANDESAMT FÜR STATISTIK (TLS)

TLS (2020a), 30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik

https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2020/41028_2020_51.pdf

TLS (2020b), Thüringen Atlas

https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2020/40503_2020_51.pdf

TLS (2019), Thüringer Kreise im Vergleich
https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2018/40407_2018_00.pdf

TLS (2018), Thüringen Atlas Wirtschaft
https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2019/40506_2019_51.pdf

INSTITUT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT (IW)

Vanessa Hünemeyer, Hanno Kempermann (2020), Ländliche Regionen in Deutschland - Ergebnisse des IW-Regionalrankings 2020, IW-Trends 2
https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2020/IW-Trends_2020-02-04_H%C3%BCnnemeyer-Kempermann.pdf

Christian Oberst, Michael Voigtländer (2020): Aufsteigerregionen in Deutschland - Go East! Eine empirische Analyse der Entwicklung deutscher Kreise, IW-Report 20
https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report_2020_Aufsteigerregionen.pdf

ZIVILGESELLSCHAFT IN ZAHLEN (ZIVIZ)

Holger Krimmer, Birthe Tahmaz (2020), Freiwilliges Engagement während der Coronapandemie Zurechtfinden in einer neuen Normalität (Engagement-Barometer – 1. Panelbefragung)
<https://www.ziviz.de/corona>

Holger Krimmer, Magdalena Bork, Lydia Markowski, Johanna Gorke (2020), Lokal kreativ, finanziell unter Druck, digital herausgefordert. Die Lage des freiwilligen Engagements in der ersten Phase der Corona-Krise, Hg.: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Berlin
https://www.ziviz.de/medien/freiwilliges_engagement_corona-krise

Johannes Staemmler, Jana Priemer, Julia Gabler (2020), Zivilgesellschaft im Strukturwandel. Vereine und Stiftungen in der Lausitz, Hg.: Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung Potsdam
<https://www.ziviz.de/medien/vereine-und-stiftungen-in-der-lausitz>

Jana Priemer, Veronika Mohr, Mara Schmidt (2017): Vereine und Engagement in Rheinland-Pfalz Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey 2017, Hg.: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Mainz 2019
<https://www.ziviz.de/publikationen/vereine-und-engagement-in-rheinland-pfalz>

Jana Priemer, Holger Krimmer, Anaël Labigne (2017), ZiviZ-Survey 2017, Vielfalt verstehen, Zusammenhalt stärken, Berlin
<https://www.ziviz.info/download/file/fid/276>

DZA

Simonson, Julia; Vogel, Claudia; Tesch-Römer, Clemens (Hg.) (2017): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Wiesbaden: Springer VS.
<https://www.bmfsfj.de/blob/93916/527470e383da76416d6fd1c17f720a7c/freiwilligensurvey-2014-langfassung-data.pdf>

ANDERE

Mareike Alscher, Patrick J. Droß, Eckhard Priller, Claudia Schmeißer (2013), Vereine an den Grenzen der Belastbarkeit, WZBrief Zivil- Engagement 7, April 2013
https://bibliothek.wzb.eu/wzbrief-zivilengagement/WZBriefZivilengagement072013_alscher_dross_priller_schmeisser.pdf

Fachhochschule Erfurt (2006), Fachbereich Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst, Kleingartenentwicklungskonzeption für den Freistaat Thüringen Analyse des Bestandes und der zu erwartenden Entwicklung im Kleingartenwesen.
<https://www.fh-erfurt.de/lqf/fileadmin/LA/Forschung/KGK/KgeGB.pdf>

Matthias Freise (2020), Vereine im Wandel: Wer sie sind und was sie brauchen, Vortrag, WWU Münster, Institut für Politikwissenschaft
https://bagfa.de/wp-content/uploads/2020/02/2020_Thementag_Vereine_Vortrag_Freise.pdf

Freiwillige Feuerwehr Tütteleben (2017) 1717 - 2017 300 Jahre Löschwesen in Tütteleben, Festschrift
http://xn--feuerwehr-tittleben-w6b.de/wp-content/uploads/2017/06/0517_Festschrift_WEB.pdf

Heimatverein Gillersdorf e.V., Präsentation

http://www.cfn.de/assets/grossbb/398Heimatverein_Gillersdorf.pdf

Infratest Dimap (2020) ARD Deutschlandtrend, Eine Studie zur politischen Stimmung im Auftrag der ARD-Tagesthemen und der Tageszeitung DIE WELT (erhoben am 28.-29.10.2020)

https://www.infratest-dimap.de/fileadmin/user_upload/DT2010_Bericht.pdf

Christopher Kaufmann. Projekt „Landengel“ (Stiftung Landleben)

http://www.stiftung-landleben.de/images/Landengel_05.06.20191.pdf

Tobias Kemnitzer, Bernd Schüler (2020), Fördern, aber auch herausfordern? Wie Freiwilligenagenturen Vereine unterstützen und begleiten. eWegweiser Bürgergesellschaft 10, Stiftung Mitarbeit

https://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_kemnitzer_schueler_201015.pdf

Tobias Kemnitzer (2020) Vereine - und Freiwilligenagenturen als ihre Berater- und Unterstützerinnen
Einsichten aus einer Umfrage auf dem Thementag der bagfa e.V.: „Mehr als Kassenprüfung: Wie können Freiwilligenagenturen Vereine gut beraten?“ am 23. Oktober 2019 in Würzburg Tobias Kemnitzer, bagfa e.V.

https://bagfa.de/wp-content/uploads/2019/12/2019_Thementag_bagfa-Umfrage_Pr%C3%A4sentation_Kemnitzer.pdf

Helmut Klages (2018), Absturz der Parteiendemokratie. Die politische Lage in Deutschland, Campus Verlag Frankfurt/New York

https://www.campus.de/buecher-campus-verlag/wissenschaft/politikwissenschaft/absturz_der_parteiendemokratie-15173.html

Landessportbund Thüringen e.V. (o.J.), LEITBILD DES LANDESPORTBUNDES THÜRINGEN MITTEN IM SPORT - MITTEN IM LEBEN, Erfurt

https://www.thueringen-sport.de/fileadmin/user_upload/Leitbild_LSB_Thueringen.pdf

Stefan Nährlich (2019), Aktive Bürgerschaft, Positionspapier Bürgerstiftungen und Bürokratiebelastungen. Mit Bürokratie-Barometer Bürgerstiftungen 2019, Stiftung Aktive Bürgerschaft, Berlin

http://www.aktive-buergerschaft.de/wp-content/uploads/2019/08/buergerstiftungen_buerokratie.pdf

Thomas Petersen (2020), Die Last mit der Bürokratie. Eine Dokumentation des Beitrags von in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 42 vom 19. Februar 2020, IDF Allensbach

https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/kurzberichte_dokumentationen/FAZ_Februar2020_Buerokratie.pdf

Thomas Röbbke (2014), Engagement braucht Leadership Stärkung von Vereinen und ihren Vorständen als Zukunftsaufgabe, Hg. Robert-Bosch Stiftung, Stuttgart

https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf_import/Engagement_braucht_Leadership.pdf

Alex Schwerzmann (2016), Praxisleitfaden Strategische Vereinsführung, Werkzeuge und Methoden für modernes Vereinsmanagement, Springer Gabler Verlag Wiesbaden

<https://www.springer.com/de/book/9783658073671>

Thüringer Feuerwehr-Verband e.V., Politische Agenda zur Landtagswahl 2019

http://dev.feuerwehr-thueringen.de/fileadmin/thfv/downloads/thfv/Landtagswahl_2019/Politische-Agenda-2019-webversion.pdf

Thüringer Landesverband der Schulfördervereine e.V. (TLSFV) (2011), Schulfördervereine als Teil des Unterstützungssystems für Thüringer Schulen, Erfurt

https://tlsfv.de/wp-content/uploads/2018/02/DL_TLSFV_Studie-Schulfoerderevereine-2011.pdf

JUGEND

SINUS (2020), Wie ticken Jugendliche? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Hg. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

<https://www.bpb.de/311857/>

Deutsche Shell (2019): Jugend 2019. 18. Shell Jugendstudie. „Eine Generation meldet sich zu Wort“, Beltz Verlag Weinheim Basel
<https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie.html>

Der Autor

Thomas Gensicke (2019a), Neueste Jugendstudien zu Engagement und Ehrenamt, Vortrag auf dem Forum Ehrenamt des DRK-Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz 16. November 2019 in Freiburg im Breisgau
<https://www.drk-baden.de/aktuell/neuigkeiten/meldung/forum-ehrenamt-2019-eine-rundherum-gelungene-veranstaltung.html>

Thomas Gensicke (2019b), Wenn Bürger freiwillig für Bürger arbeiten. Angebots-Engagement: Eine besonders pflegebedürftige Form des sozialen Reichtums, BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland Nr.18
https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2019/newsletter-18-gensicke.pdf

Thomas Gensicke (2019c) Mentalitätsentwicklungen im Osten Deutschlands seit den 1970er Jahren. Vorstellung und Erläuterung von Ergebnissen einiger empirischer Untersuchungen in der DDR und in den neuen Bundesländern, in: Yana Milev, Entkoppelte Gesellschaft - Ostdeutschland seit 1989/90, Band 4: „Tatbestände“ von 6 Bänden) Peter Lang Verlag der Wissenschaften: Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Warszawa, Wien 2019
<https://www.amazon.de/Entkoppelte-Gesellschaft-Ostdeutschland-seit-Tatbestände/dp/3631787316>

Thomas Gensicke (2017a), Gutachten über die Evaluation der MitMachZentralen (MMZ) im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, München 2017a
http://www.dokumentation.landtag-mv.de/parldok/dokument/44066/konzept_zur_einfuehrung_einer_landesweit_gueltigen_ehrenamtskarte_zivilgesellschaftliches_engagement_belohnen_ehrenamtsstruktur_in_mecklenburg_vorpomm.pdf

Thomas Gensicke (2017b), Evaluations-Gutachten zu den Ehrenamtsmessungen (EAM)) im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, unveröffentlicht, München

Thomas Gensicke (2015) Freiwilliges Engagement in Deutschland. Freiwilligensurvey 2009
<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen.did=165004.html>
<http://www.springer.com/de/book/9783658034092>

Thomas Gensicke (2014), Bürgerschaftliches Engagement in den ländlichen Räumen der Bundesrepublik Deutschland - Strukturen, Chancen und Probleme. Sekundäranalyse auf Grundlage des Freiwilligensurveys der Bundesregierung für das BMEL, Az.: 123-02.05-20.020229/12-II-E, München 2014
<https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/ehrenamt/ergebnisse-freiwilligensurvey2014.html>

Thomas Gensicke, Thomas Olk (2014), Bürgerschaftliches Engagement in Ostdeutschland. Stand und Perspektiven (mit Thomas Olk), Bericht im Auftrag des Bundesministeriums des Inneren über den Stand der zivilgesellschaftlichen Entwicklung in den neuen Ländern, Springer VS Verlag: Wiesbaden 2014
<http://www.springer.com/springer+vs/politikwissenschaft/book/978-3-658-03787-1>

Thomas Gensicke, Thomas Olk (2009), Entwicklung der Zivilgesellschaft in Ostdeutschland. Erfolge und Herausforderungen (mit Thomas Olk), VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden
<https://www.springer.com/de/book/9783531167916>

Joachim Braun, Stefan Bischoff, Thomas Gensicke (2001), Förderung des freiwilligen Engagements und der Selbsthilfe in Kommunen. Kommunale Umfrage und Befragung von Selbsthilfe-kontaktstellen, Freiwilligen-agenturen und Seniorenbüros zur Förder-praxis und zur künftigen Unterstützung des freiwilligen Engagements (im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), ISAB Verlag Köln/Leipzig
http://www.isab-institut.de/upload/projekte/01_b_engagement/0_3_1_8_Bundeswettbewerb/PDF/bericht_nr_72.pdf

Thomas Gensicke (1998) Die neuen Bundesbürger. Eine Transformation ohne Integration.
Westdeutscher Verlag: Wiesbaden
<https://www.springer.com/gp/book/9783531132310>

Die Fragebögen (Schriftliche Befragung)

Leitfaden für die ausführlichen (qualitativ-offenen) Befragungen von Experten in Thüringen
(Gensicke Sozialforschung im Auftrag der Thüringer Ehrenamtsstiftung 2020)

Datum des Interviews

–

Name der befragten Person

–

Funktion der befragten Person

–

Arbeitsort der befragten Person

–

Zur Situation des Ehrenamtes in den Vereinen

1. Was glauben Sie, hat das Ehrenamt in den Vereinen im ländlichen Raum angesichts der Herausforderungen der Zukunft (demografischer Wandel, weniger Bereitschaft der Menschen dazu usw.) überhaupt noch eine Chance?

Auf jeden Fall	Kommt darauf an	Nein, leider nicht
()	()	()

Auf jeden Fall: Was macht Sie da optimistisch?

–

Kommt darauf an: Was müsste dafür getan werden?

–

Nein: Was macht Sie da pessimistisch?

–

2. Sollten sich die Vereine in Zukunft stärker kommerzialisieren, also mehr auf hauptamtliche Beschäftigung, Sponsorengelder und höhere Beiträge setzen als auf das Ehrenamt?

Ja	zum Teil	Nein
()	()	()

Wenn Ja: Warum sollten sie das tun?

–

Wenn zum Teil: Was spricht dafür, was dagegen?

–

Wenn Nein: Was spricht dagegen?

–

Zur Situation der Vereine in Thüringen

3. Hat sich Situation der Vereine in Ihrem Landkreis / ihrer Region / im Wirkungsbereich Ihres Verbandes in den letzten fünf Jahren alles in allem ...?

verbessert	ist gleich geblieben	verschlechtert
()	()	()

Wenn *verbessert*, in welcher Hinsicht?

–

Wenn *gleich geblieben*, was führt Sie zu dieser Meinung?

–

Wenn *verschlechtert*, in welcher Hinsicht?

–

4. Wird sich die Situation der Vereine in Ihrem Landkreis / ihrer Region / im Wirkungsbereich Ihres Verbandes in den nächsten 10 Jahren alles in allem ... ?

verbessern gleich bleiben schlechter werden

() () ()

Wenn *verbessern*, in welcher Hinsicht?

–

Wenn *gleich bleiben*, was führt Sie zu dieser Meinung?

–

Wenn *verschlechtern*, in welcher Hinsicht?

–

5. Unabhängig davon, wie Sie die Situation der Vereine in Ihrem Landkreis / ihrer Region / im Wirkungsbereich einschätzen, was erscheint Ihnen das Wichtigste, um die Lage der Vereine zu verbessern?

–

Und was wäre das Zweitwichtigste?

–

Und was wäre das Drittwichtigste?

–

Und was wäre Ihnen sonst noch wichtig?

–

Verantwortung für die Rahmenbedingungen

6. Wer (Institution, Organisation, Amtsträger oder andere) sollte eigentlich verantwortlich dafür sein, dass sich die Rahmenbedingungen für die Vereine in Ihrem Landkreis / Ihrer Region / im Wirkungsbereich gut gestalten?

Nennen Sie mir bitte den **wichtigsten** Verantwortungsträger.

–

Erfüllt dieser Verantwortungsträger seine Aufgabe im Wesentlichen?

–

Was sollte dieser Verantwortungsträger **in Zukunft tun**, um Vereine besser zu fördern?

–

Nennen Sie mir bitte den **zweitwichtigsten** Verantwortungsträger.

–

Erfüllt dieser Verantwortungsträger seine Aufgabe im Wesentlichen?

–

Was sollte dieser Verantwortungsträger **in Zukunft tun**, um Vereine besser zu fördern?

–

Nennen Sie mir bitte den **drittwichtigsten** Verantwortungsträger.

–

Erfüllt dieser Verantwortungsträger seine Aufgabe im Wesentlichen?

–

Was sollte dieser Verantwortungsträger **in Zukunft tun**, um Vereine besser zu fördern?

–

Gibt es noch einen Verantwortlichen?

–

Erfüllt dieser Verantwortungsträger seine Aufgabe im Wesentlichen?

–

Was sollte dieser Verantwortungsträger **in Zukunft tun**, um Vereine besser zu fördern?

–

7. Wollen Sie uns noch etwas zum Thema *Förderung des Ehrenamtes und der Vereine im ländlichen Raum* sagen, das bisher noch nicht angesprochen wurde?

–

Ich danke Ihnen für das Gespräch!

Die Fragebögen (E-Mail Befragung)

Fragebogen für die Mail-Befragung des Projekts der Thüringer Ehrenamtsstiftung (mit freundlicher Unterstützung des Ostbeauftragten der Bundesregierung) im Rahmen des o.g. Forschungs-Projektes

Die **Thüringer Ehrenamtsstiftung** möchte das Ehrenamt im **ländlichen Raum** Thüringens stärken, dabei besonders **Vereine** als **wichtigstem Träger**. Mit Ihren Antworten tragen Sie dazu bei, dass das in Zukunft noch besser geschehen kann. Dazu benötigen wir Ihre Meinungen zur Lage und zu den Maßnahmen, um die **Rahmenbedingungen** des ehrenamtlichen Engagements in Thüringen und in Ostdeutschland insgesamt zu verbessern.

Ihre Angaben werden **streng vertraulich behandelt** und nur durch den mit der Untersuchung von der Thüringer Ehrenamtsstiftung beauftragten Dienstleister **Gensicke Sozialforschung München** eingesehen und anonym ausgewertet.

1 Wie beurteilen Sie – alles in allem – das *Ausmaß* des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt)?

Es ist ...

- stark ausgeprägt _1
einigermaßen ausgeprägt _2
schwach ausgeprägt _3
weiß nicht _8

Ihre Bemerkung:

2 Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt) in den letzten 10 Jahren?

Es hat ...

- stark zugenommen _1
etwas zugenommen _2
in etwa gleich geblieben _3
etwas abgenommen _4
stark abgenommen _5
weiß nicht _8

Ihre Bemerkung:

3 Was meinen Sie, welche Rolle spielt heutzutage das Thema „Inklusion“ im Bereich des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt)?

Das Thema spielt heutzutage eine...

Große Rolle (1)	Mittlere Rolle (2)	Geringe Rolle (3)	Weiß nicht (8)
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Und welche Rolle sollte das Thema „Inklusion“ im Bereich des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt) zukünftig spielen?

Das Thema sollte künftig eine...spielen

Größere Rolle (1)	Gleiche Rolle (2)	Geringere Rolle (3)	Weiß nicht (8)
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6 Wie stehen Sie zu den folgenden Aussagen?

	Stimme zu (1)	Teils teils (2)	Stimme nicht zu (3)	Weiß nicht (8)
Wir brauchen ein flächendeckendes Netz an öffentlichen Beratungsstellen für ehrenamtliches Engagement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In einem dünn besiedelten Land wie Thüringen kommt es vor allem auf zielgenaue Angebote im Internet an.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es müsste mehr öffentliche Werbung geben, um den Bürgerinnen und Bürgern den Wert und die vielfältigen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements bewusst zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es wäre besser, vorhandene Strukturen in Vereinen, Organisationen und Einrichtungen umfassender zu unterstützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ihre Bemerkung:

7 Was meinen Sie zu folgenden Aussagen zur Situation des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt)?

	Stimme zu (1)	Teils teils (2)	Stimme nicht zu (3)	Weiß nicht (8)
Durch die Flüchtlingssituation gibt es mehr Bürgerengagement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereine haben zunehmend Probleme, Ehrenamtliche zu gewinnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was zunimmt, ist vor allem das ungebundene, nur zeitweise ausgeübte Bürgerengagement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vor allem ältere Menschen engagieren sich zunehmend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ehrenamt und Engagement helfen bereits dabei, den demografischen Wandel zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Engagement fehlen zunehmend die Jüngeren, vor allem durch die Abwanderung und den demografischen Wandel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vor allem das soziale Engagement ist stärker geworden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass Thüringen so ländlich strukturiert ist, erschwert das Bürgerengagement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weil Thüringen so ländlich strukturiert ist, finden die Menschen vor Ort einfacher ins Engagement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Städte, Gemeinden und Verwaltungen müssten sich vor Ort mehr für das Ehrenamt, Bürgerengagement einsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In einem ländlich strukturierten Land wie Thüringen ist es besonders wichtig, Ehrenamtlichen Fahrtkosten zu erstatten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ihre Bemerkung:

4 Welche Rolle spielen in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt) folgende Träger des ehrenamtlichen Engagements?

Diese Organisationen/ Institutionen spielen eine

	Große Rolle (1)	Mittlere Rolle (2)	Geringe Rolle (3)	Weiß nicht (8)
Sportvereine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kulturvereine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freizeitvereine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohlfahrtsverbände (AWO, Diakonie, Volkssolidarität, DRK usw.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürgerinitiativen, Bürgergruppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Soziale Initiativen, soziale Projekte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kirchen, Kirchengemeinden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freiwillige Feuerwehr, Rettungsdienste, THW usw.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kindergärten, Schulen u.ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendeinrichtungen, Jugendzentren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freiwilligenagenturen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einrichtungen wie Mehrgenerationenhäuser, Seniorenbüros, Familienzentren u.ä.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ihre Bemerkung:

5 Wie beurteilen Sie die Aktivitäten folgender Akteure bei der Förderung des ehrenamtlichen Engagements in Ihrem Landkreis (bzw. in Ihrer kreisfreien Stadt)?

Diese Akteure beteiligen sich...

	In richtigem Maße (1)	Zu wenig (2)	Zu viel (3)	Weiß nicht (8)
Der Bund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Land	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ihr Landkreis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Städte, Gemeinden, Verwaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Thüringer Ehrenamtsstiftung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Öffentliche Einrichtungen (Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren u.ä.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freiwilligenagenturen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ihre Bemerkung:

8 Vereine benötigen Nachwuchs. Was meinen Sie zu folgenden Aussagen?

	Stimme zu (1)	Stimme eher zu (2)	Stimme eher nicht zu (3)	Stimme gar nicht zu (4)	Weiß nicht (8)
Das „Image“ der Vereine ist heute für junge Leute zu traditionell geworden („kulturell angestaubt“).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Viele Vereine werden in Zukunft geschlossen werden müssen, da sie von immer älteren Menschen getragen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Junge Leute nutzen zwar gerne die Angebote der Vereine, übernehmen aber keine ehrenamtliche Verantwortung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ganztagsschule und Leistungsstress führen dazu, dass junge Leute immer weniger ehrenamtlich tätig sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Schulen sollten Jugendliche frühzeitig an ehrenamtliches Engagement heranführen (z.B. durch „Service-Learning“).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Junge Leute sind heute so viel im Internet unterwegs, dass sie zu wenig Zeit für ehrenamtliches Engagement haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereine könnten Jugendliche aus der „Scheinwelt“ des Internets zurück in das „wirkliche“ Leben holen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereine sollten sich und ihre Aktivitäten besser im Internet, in den „sozialen Netzwerken“ bekannt machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für Vereine sind „Rückwanderer“, die aus anderen Regionen in ihre Heimat zurückkehren, eine wichtige Zielgruppe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für Vereine sind auch die „jungen Alten“ im Alter ab 60 Jahren eine wichtige Zielgruppe für ihren „Nachwuchs“.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Migranten sind eine wichtige neue Zielgruppe für Vereine.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereine sollten von bürokratischen Auflagen und Problemen entlastet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereine benötigen mehr hauptamtliche Unterstützung, um sich um ihre eigentlichen Ziele kümmern zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leitungsfunktionen in Vereinen könnten geteilt werden, so dass Einzelne nicht so viel Zeit dafür aufbringen müssen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ihre Bemerkung:

9 Wie fühlen Sie sich über die Tätigkeit der Thüringer Ehrenamtsstiftung informiert? ...

- gut informiert _1
- einigermaßen informiert _2
- nur wenig informiert _3
- kenne ich nicht _4

Ihre Bemerkung:

10 Hätten sie gerne mehr Informationen über die Tätigkeit der Thüringer Ehrenamtsstiftung? ...

- Ja _1
- Nein _2

Ihre Bemerkung:

Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Über die Stiftung

Jeder dritte Thüringer engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich. Die Thüringer Ehrenamtsstiftung unterstützt diesen zivilgesellschaftlichen Einsatz für Sport, Kultur, Bildung, Natur- und Umweltschutz und auf vielen anderen Gebieten. Ob Alt oder Jung, ob Einzelperson oder Verein, ob Unternehmen, Stiftung oder Initiative: Die Ehrenamtsstiftung würdigt, fördert und vernetzt verschiedenste Formen von gemeinnützigem und ehrenamtlichem Engagement! Die Thüringer Ehrenamtsstiftung wurde 2002 vom Freistaat Thüringen gegründet. Ihr Ziel ist es, das gemeinnützige und ehrenamtliche Engagement organisatorisch und finanziell zu fördern und durch Öffentlichkeitsarbeit eine Kultur der Anerkennung für ehrenamtliches Engagement zu schaffen.

Der Zweck der Stiftung

1. Maßnahmen zur Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit und bürgerschaftlichen Engagements
2. Die Bedeutung des Ehrenamtes und der ehrenamtlich Engagierten durch Öffentlichkeitsarbeit sichtbar machen
3. Kontinuierliche Zusammenarbeit von Trägern ehrenamtlicher Arbeit, Verbänden sowie von Verwaltung und Politik fördern
4. Beratungsleistung zu Fragen ehrenamtlicher Tätigkeit
5. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung ehrenamtlich tätiger Personen
6. Vernetzungsprojekte von gemeinnützigen Trägern unterstützen
7. Erfahrungsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene unterstützen

Thüringer Ehrenamtsstiftung

↳ www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de

Impressum

Autor



Dr. Thomas Gensicke
Gensicke Sozialforschung München
info@gensicke-sozialforschung.de
www.gensicke-sozialforschung.de
Gottfried-Böhm-Ring 53, 81369 München
089/74325876

Herausgeber



THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG
Frank Krätzschar, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes
Mail: info@thueringer-ehrenamtsstiftung.de
www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de
Löberwallgraben 8, 99096 Erfurt
Tel: 0361/65 73 66 1

Webseite der Studie

www.lebenswelten-gestalten.de/studie

Freundlich unterstützt vom



Der Beauftragte der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer

Gefördert durch



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das ehrenamtliche Engagement hat eine große Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist unerlässlich für individuelle Teilhabe, gesellschaftliche Integration, Wohlstand, das kulturelle Leben, stabile demokratische Strukturen und soziale Bindungen.

In Ostdeutschland sind die Engagementstrukturen noch nicht so verfestigt und erfordern zudem teils auch andere Unterstützungsmaßnahmen als in Westdeutschland. Die demografische Entwicklung, hier die Entleerung des ländlichen Raums und hohe Alterung, sowie auch die finanziellen Ressourcen der Kommunen stellen im Osten des Landes zusätzliche Herausforderung dar. Die Angleichung der Lebensverhältnisse im ganzen Land sowie die Stärkung der Demokratie und des Zusammenhalts sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auch den Bund in die Verantwortung nimmt.